1898. Donnerstag, 1. September.

Der Gesellige.

No. 204. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil und (in Vertr.) für den Anzeigentheil: Paul Fischer in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Königin Wilhelmina von Holland.

Wenn Königin Wilhelmina heut, am 31. August, aufwacht, so ist sie als 18jährige nicht mehr der unter Vormundschaft ihrer Mutter, Königin-Regentin Emma, stehende königliche Backfisch, sondern großjährig und eine regierende Königin. Damit hat ein Idyll sein Ende erreicht, an dem nicht nur die Holländer ihre patriotische Freude hatten, sondern das überall mit aufrichtiger menschlicher Theilnahme beobachtet wurde. „Die Jugend einer Königin" — so könnte man dies Idyll vielleicht nennen, auf dessen liebliche Frische der Thron glücklicherweise keinen Schatten geworfen hat.

Königin Wilhelmina muß entschieden, so schreibt der Holländer van Vliten, eine sehr hübsche Dame genannt werden. Sie ist von mittlerer Größe, schlank und gut gewachsen, hat einen graziösen Gang und ist eine einnehmende, gesunde Erscheinung. Die Frische ihrer Hautfarbe, ihr schönes, aschblondes Haar und ihre blauen Augen geben ihrem Gesichte ein anmuthiges Gepräge.

Schon so mancher deutsche und dänische, schwedische und englische Prinz ist ihr als künftiger Gemahl angedichtet worden. Königin Wilhelmina aber hat mit der ganzen Selbständigkeit und dem Freimuth, die ihr eigen sind, erklärt, nur einem Manne, den sie wahrhaft liebe, ihre Hand reichen zu wollen. Möge das Geschick es ihr vergönnen, diese Absicht zu ihrem Heile auszuführen und auch im Glanze des Thrones sich ihre Frische, Wahrhaftigkeit und geistige Gesundheit zu bewahren!

Königin Emma, die deutsche Fürstentochter aus dem Hause Waldeck, der die Erziehung der jungen Oranierin oblag, darf ein Muster von Klugheit und Gewissenhaftigkeit genannt werden. Sie hat das Ziel, das sie sich gesetzt hat, vollständig erreicht und übergiebt jetzt dem holländischen Volke eine an Geist und Leib gesunde und blühende Königin. Sie hat — vielleicht manchmal unter Ueberwindung ihres Mutterherzens — zur richtigen Zeit die erforderliche Strenge der Zucht walten lassen und dabei doch ein so mildes und liebevolles Regiment geführt, daß ihre Tochter wie die holländische Nation sie gleicherweise lieben und verehren. Ihr erstes Augenmerk war darauf gerichtet, das Kind, auf dem die Hoffnung des Hauses Oranien beruht, kräftig und gesund zu erhalten. Königin Wilhelmina wurde daher in allem, was den Körper stärken und widerstandsfähig machen kann, von Jugend auf fleißig geübt. Die junge Königin erhielt auch eine sehr sorgfältige geistige Erziehung. Mit gleicher Fertigkeit spricht sie Holländisch, ihre Muttersprache, und Deutsch, die Sprache ihrer Mutter, Französisch und Englisch. Auch versteht sie das Italienische und das Russische, vielleicht mit Rücksicht darauf, daß ihre Großmutter eine russische Großfürstin war. Reisen nach der Schweiz und Italien, nach Deutschland, Frankreich und England dienten dazu, ihre Welt- und Menschenkenntniß zu erweitern. Frühzeitig auch wurde Wilhelmina mit den Werken der Barmherzigkeit bekannt gemacht, die gerade an die Thätigkeit einer Königin so große Ansprüche stellen. „Ons Wilhelmintje" wurde daran gewöhnt, sich mit den Armen zu beschäftigen, persönlich mit ihnen in Berührung zu treten und sie zu unterstützen.

Die junge Wilhelmina besaß schon zeitig ein Gefühl für ihre „königliche Würde" und legte es — wie wir kürzlich schon erzählt haben — bei den verschiedensten Gelegenheiten an den Tag. Daß man sie am Berliner Hofe so wenig als „Souveränin ästimirte", daß man sie zugleich mit den prinzlichen Kindern frühzeitig zu Bette gehen hieß, das konnte sie dem deutschen Herrscherpaar lange nicht vergessen.

Die Holländer treiben mit ihrer jungen Königin beinahe einen Kultus und bringen allem, was sie betrifft, das lebhafteste Interesse entgegen. Die Königin ist eine große holländische Patriotin, die Holland für das schönste und vollkommenste Land der Welt hält und für seine glorreiche Vergangenheit begeistert ist. Als ihr die Geschichte der Befreiung der Niederlande von der spanischen Herrschaft vorgetragen wurde, äußerte sie ihren Unwillen gegen die einstigen Unterdrücker Hollands durch die bestimmte Erklärung, daß sie den König von Spanien nicht empfangen werde. Ein andermal drückte sie ihren holländischen Patriotismus ihrer englischen Gouvernante gegenüber, die sie mit irgend etwas geärgert hatte, auf die Weise aus, daß sie beim Kartenzeichnen Holland sehr groß und England sehr klein darstellte.

Man schätzt in Deutschland aufrichtig das Volk der Holländer, das es verstanden hat, sich seine Eigenart, seinen wirthschaftlichen Wohlstand, sein politisches Ansehen und seinen kolonialen Besitz zu erhalten. Man vergleicht unwillkürlich dieses Volk mit dem soviel größeren



Wilhelmina, Königin der Niederlande.
(Nach einer photographischen Aufnahme.)

Spanien, das eben in Folge der Mißwirthschaft habgieriger Beamten und Priester des wesentlichen Theiles seines Kolonialbesitzes verlustig gegangen ist. Da ein gesundes Volk naturgemäß für ein anderes gesundes Volk Sympathie empfinden muß, so erfreut man sich in Deutschland herzlich an dem sicheren, gleichmäßigen Gedeihen des stammverwandten Nachbarstaates. Aufrichtigen Herzens spricht das deutsche Volk den Wunsch aus, daß dieses Gedeihen auch unter der Regierung der Königin Wilhelmina seinen Fortgang nehmen möge. Möge auch die junge Königin stets daran denken, daß in dem holländischen Nationalliede ihr großer Ahnherr sagt:

Wilhelmus von Nassauen
Bin ich, von deutschem Blut.

Die Königin-Regentin Emma hat durch das „Staatsblad" in Haag folgende, von sämmtlichen holländischen Ministern gegengezeichnete Proklamation am 30. August veröffentlichen lassen:

Die Aufgabe, welche mir im Jahre 1890 anvertraut wurde, ist bald beendet. Ich habe das unschätzbare Glück, meine heißgeliebte Tochter das Alter erreichen zu sehen, in welchem sie nach der Verfassung berufen ist, die Regierung zu übernehmen. In den Tagen des Schmerzes und der Trauer habe ich das Amt als Regentin des Königreiches übernommen; heute vereinigt sich das ganze Volk freudig um den Thron der jungen Königin. Gott hat mir geholfen; meine theuersten Wünsche sind erhört. Ich danke Allen, welche mich mit ihren Rathschlägen unterstützten und mir in hingebender Liebe halfen. Möge das Land mit seinen Besitzungen und Kolonien unter der Regierung der Königin Wilhelmina gedeihen, möge es groß sein in Allem, in dem ein kleines Volk groß sein kann. Ich ziehe mich von der hohen Stelle, die ich in dem Staate eingenommen habe, zurück mit dem heißen Wunsche, daß Gott die Königin und das Volk segnen möge, die durch die engsten Bande verknüpft sind. gez. Emma."

Der Abrüstungsvorschlag des Zaren

wird natürlich noch immer lebhaft besprochen.

Der Berliner Vertreter des Londoner Blattes „Daily-Telegraph" will erfahren haben, der deutsche Kaiser habe bereits dem Zaren brieflich seine Theilnahme für die humanen Zwecke ausgedrückt. Nach einem anderen, bereits mitgetheilten Telegramm des „Hamb. Korrespond." aus Petersburg hat der Gedankenaustausch zwischen den Kaisern Wilhelm und Nikolaus über die Herstellung eines dauernden Friedenszustandes die Gleichheit der Wünsche beider Monarchen festgestellt.

Die „Nordd. Allg. Zeitung", das Organ des Reichskanzlers, begrüßt an der Spitze des Blattes unter der Ueberschrift „Weltfrieden" das Manifest des Zaren in einem Artikel, in welchem es heißt:

Wenn jetzt aus dem Munde eines befreundeten Herrschers der Ruf an die Welt ergeht, diesen fast ein Menschenalter hindurch behaupteten Zustand der Waffenruhe auf neue mehr Sicherheit verbürgende und weniger Opfer fordernde Grundlagen zu stellen, so wird das so starke wie friedliebende Deutsche Reich die dargebotene Hand gern ergreifen. Schwierigkeiten, wie sie jeder große Kulturgedanke auf dem Wege von seiner Entstehung bis zur Verwirklichung durchlaufen muß, sollen uns nur um so eifriger bemüht finden, das hochherzige Programm des Kaisers Nikolaus, soweit es an uns liegt, durchführen zu helfen. Aus dem redlichen Bestreben, Widerstände gemeinsam zu überwinden, werden die beiden Kaisermächte für ihre wechselseitigen Beziehungen neuen Gewinn schöpfen, wäre es auch nur eine unzweifelhafte Bekräftigung der werthvollen Einsicht, daß weder Rußland für Deutschland, noch umgekehrt Deutschland für Rußland ein Hinderniß auf dem Wege bildet, der zum Weltfrieden führen könnte."

Die Preß-Stimmen aus Frankreich stellen als Vorbedingung des Abrüstungsplanes eine „Umgestaltung der Karte Europas" auf. Auch der ruhigere „Temps", der oft als Sprachrohr der französischen Regierung benutzt wird, giebt diesem Gedanken Ausdruck:

„Frankreich begrüßt das Beginnen seines Verbündeten sympathisch (?!). Aber es darf sein moralisches Erbe nicht aufgeben, wenn es nicht auf seine Daseinsberechtigung verzichten will. Nicht nur der Selbsterhaltungstrieb zwingt Frankreich, an die Abrüstungsfrage mit Vorbehalt und Bedenken heranzugehen. Es dürfen auch die seiner Zeit im Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Präsidenten Faure gebrauchten Worte „Recht und Gerechtigkeit" nicht vergessen werden, welche im Jahre 1871 in bisher nicht wieder gut gemachter Weise verletzt wurden. So lange diese Rechtsverletzung nicht ausgelöscht sei, dürfe Frankreich der Durchführung der von Murawiew angerufenen Grundsätze nur dann zustimmen, wenn es Genugthuung für die Vergangenheit sich gesichert habe".

Eine seltsame Ansicht, die Bestimmungen des Frankfurter Friedens, der Elsaß-Lothringen dem deutschen Reiche wiedergab, als „Rechtsverletzung" zu bezeichnen!

Nach den aus Kreisen der Berliner französischen Botschaft kommenden Mittheilungen wurde dort die Friedensbotschaft mit wahrer Verblüffung aufgenommen!

Der Deputirte Mirman hat die französische Regierung davon verständigt, daß er bei dem Wiederzusammentritt der Kammern eine Anfrage über die Kundgebung des Kaisers von Rußland einbringen wird, um der Regierung Gelegenheit zu amtlichen Erklärungen zu geben.

Die Londoner „Times" schreiben ganz zutreffend:

„Wenn Frankreich sich dem vorgeschlagenen Abkommen gegen das Anwachsen der Rüstungen nicht anschließt, so muß auch Deutschland fortfahren zu rüsten; und so lange diese beiden Mächte einander gegenüberstehen, ist es müßig, sich Gedanken über Verwirklichung des allgemeinen Friedens hinzugeben. Es ist nicht unmöglich, daß der Schritt des russischen Kaisers die Zweifel, welche in der letzten Zeit in Frankreich wegen der praktischen Vortheile des russischen Bündnisses auftauchen, erheblich steigern könnte".

In der „Köln. Ztg." wird ebenfalls mit Recht hervorgehoben:

„Die deutsch-französische Grenze ist noch heute die gefährlichste Reibungsfläche, von der jeden Augenblick die Flammen aufschlagen und die Welt entzünden können, ja, der Frankfurter Friede war das Signal zu dem Wettrüsten, dessen Last nach der Aeußerung des Zaren heute die Völker erdrückt. Warum diese Rüstungen? Deutschland rüstete, um zu schützen, was es mit dem Schwert erfochten, Frankreich, um zurückzuerobern, was es verloren. Fürst Bismarck hat die Staaten Europas in gesättigte und ungesättigte Mächte gesondert und damit kurz und treffend die Verschiedenartigkeit ihrer politischen Bestrebungen gekennzeichnet. Die gesättigten Mächte sind diejenigen, deren Interesse sie darauf verweist, ihren gegenwärtigen europäischen Besitzstand unversehrt zu erhalten, oder, wie Kaiser Nikolaus sich ausdrückt, „die aufrichtig danach trachten, dem großen Gedanken des Weltfriedens zum Siege über alle Elemente des Unfriedens und der Zwietracht zu verhelfen". Um dieses Interesse zu wahren, schlossen sich Deutschland, Oesterreich und Italien zum Dreibunde zusammen. Soll ein internationales Einvernehmen über die Abrüstungen erzielt werden, so ist, für Europa wenigstens, der gegenwärtige Besitzstand eine Forderung, an der von vornherein nicht zu rütteln und nicht zu deuteln ist".

Selbst die demokratische „Frankf. Ztg." schreibt:

„Für uns Deutsche liegt die Sache ziemlich einfach. Wir können uns allen Vorschlägen anschließen, die eine Verringerung der schweren Militärlast bezwecken, sofern alle Mächte gleichmäßig zu der Verringerung schreiten. An unser militärisches Grundgesetz, die allgemeine Wehrpflicht, lassen wir jedoch nicht rühren."

Der sozialdemokratische „Vorwärts“, der eigentlich die Abrüstungsidee des Zaren mit besonderem Jubel begrüßen müßte, weil die Sache folgerichtig auch in das sozialdemokratische Zukunftsprogramm paßt, bezeichnet mißtrauisch das Manifest des Zaren als einen pfiffigen Tric der russischen Diplomatie, um den Krieg mit England um die Weltherrschaft in drei Erdtheilen aufzuschieben, bis es seine Flotte in der Ostsee und im Stillen Ozean vorher vermehrt und modernisirt hat und auf dem neuen asiatischen Eisenbahnnetz seine Truppen rasch auf die verschiedenen Kriegsschauplätze werfen kann. Die Kriegsminister in den anderen Staaten aber würden sehr betrübt sein über den Ukas, weil sie bei ihren nächsten Militärforderungen in den Parlamenten die schönen Worte des Zaren vorgehalten bekommen werden.

Daß bei neuen militärischen Forderungen auch im deutschen Reichstage die Friedensworte des Zaren, und zwar nicht blos von den Sozialdemokraten, werden „ausgeschlachtet“ werden, davon kann man überzeugt sein, ebenso davon, daß die Friedensapostel Bertha Suttner und Genossen jetzt eine neue Auflage schöner Phrasen herausgeben werden. Der ungarische Dichter Maurus Jokai hat am 30. August eine außerordentliche Versammlung des ungarischen Friedensvereins einberufen, um eine „große, internationale Kundgebung“ aus Anlaß des Friedensmanifestes des Zaren einzuleiten.

Und nun noch etwas von der Friedensstifter-Konkurrenz aus Rom: Der russische Ministerresident beim Päpstlichen Stuhl, Tscharykow, hat am 30. August dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla den Text der Note des russischen Ministers des Aeußern Grafen Murawiew betr. den Frieden überreicht. Der Kardinal-Staatssekretär wird die Note amtlich beantworten. Der Papst selbst hat den Kaiser Nikolaus bereits telegraphisch zu der „von ihm in hochherziger Weise ergriffenen Initiative“ beglückwünscht.

Die Friedens-Konferenz soll — wie ein englisches Blatt, die Londoner „Daily News“, zu melden weiß — in Kopenhagen stattfinden, nicht in Petersburg.

Berlin, den 31. August.

— Der Kaiser empfing Dienstag Vormittag im Neuen Palais den Kriegsminister von Goßler zum Vortrag und arbeitete danach bis gegen 1 Uhr Nachmittags mit dem Chef des Marinekabinets, General von Hahnke.

— Nach Beendigung der diesjährigen Herbstmanöver beabsichtigt der Kaiser nach Schweden zu reisen, um dort dem König Oskar einen mehrtägigen Besuch abzustatten. Von dort zurückkehrend, gedenkt der Monarch am 23. September der Einweihung des neuen Hafens in Stettin beizuwohnen und an demselben Tage sich zum Jagdaufenthalt nach seinem Jagdschloß Hubertusstock und von dort, wie schon erwähnt, mit der Kaiserin nach Rominten zu begeben.

— Wie jetzt aus Rom offiziell bestätigt wird, wird Kaiser Wilhelm in Venedig, wo er sich zur Fahrt nach Palästina einschifft, eine Begegnung mit König Humbert haben.

— Bei der Ausfahrt des Kaisers am Sonnabend Vormittag sind, wie jetzt bekannt wird, beim Passiren der Korneliusbrücke beide Pferde zu Fall gekommen, da sie sich auf der abschüssigen Brückenseite wegen der mangelhaften Sandstreuung nicht halten konnten. Der Kaiser verließ den Wagen, bis die Thiere wieder aufgerichtet waren, und setzte dann seine Fahrt fort. Es sind jetzt daher die zuständigen Stellen erneut angewiesen worden, vor der Ausfahrt der königlichen Familie den vorher bekannt gegebenen Weg sorgfältiger mit Sand zu bestreuen.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hatte am Dienstag gleich nach seiner Rückkehr aus Rußland in Berlin mit dem Chef der Reichskanzlei Freiherrn v. Wilmowski eine eingehende Besprechung. Nachmittags 5 Uhr fand im Reichskanzlerpalais unter dem Vorsitze des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

— Nach kriegsmäßiger Durchfahrt durch den Nordostsee-Kanal wird die Manöverflotte die kriegsmäßige Fahrt nach den Gewässern von Helgoland fortsetzen, wo die Kriegsschiffe am 3. und 4. September vor Anker liegen. In der darauf folgenden Woche werden auf den Fahrten in der Nordsee ähnliche Uebungen wie zuletzt in der Ostsee, aber mit mehr Verwendung der Nachtzeiten für die Fernsignalübungen durchgeführt, worauf in Wilhelmshaven Kohlen aufgefüllt werden. Die Manöver schließen dann mit den die Zeit vom 12. bis 16. ausfüllenden Blockade-, Küstenwacht- und Festungskriegsübungen in der Nordsee, an denen auch die Schiffe der Reservedivision Danzig, „Mücke“ und „Natter“, unter Führung des Korvetten-Kapitäns Deubel, Theil nehmen. Am 17. September wird die Manöverflotte dann in Wilhelmshaven wieder aufgelöst werden.

— Die Staatsregierung hat den Hof Hirschholm auf der Insel Alsen (Schleswig-Holstein) für 130000 Mark angekauft. Der Landwirthschaftsminister will dort eine landwirthschaftliche Musterwirthschaft anlegen.

— Fürst und Fürstin Herbert Bismarck und Graf und Gräfin Hoyos sind vom Hoyosschen Schloß Soos in Salzburg angekommen.

— Die von der Berliner Missionsgesellschaft für das Missionswerk in China und Afrika auserschenen Sendboten sind Montag in Berlin in der Bartholomäuskirche feierlich eingesegnet worden. Es sind dies die nach Kanton gesandten Missionare Maiwald und Zimmerling, der für Kiautschau bestimmte Lutschewitz und die nach Afrika reisenden Herren Welsch, Trümppelmann, Klonus und Neubert. Mit ihnen machen sich drei junge Mädchen, Bräute draußen wirkender Missionare, zu ihren Verlobten auf, um mit diesen den Bund für's Leben zu schließen. Von den Damen ist ein Frl. Ney die Braut des in Maschonaland thätigen Missionars Diederich, Frl. Großmann geht als künftige Ehefrau des mit Homeyer wirkenden Herrn Bahr nach Kanton, und Frl. Koch ist die Verlobte des in Deutsch-Ostafrika wirkenden Missionars Maaß. Die Abordnung wird am 20. Oktober mit der „Bayern“ von Genua aus nach ihren Bestimmungsorten sich begeben.

— Der 7. Allgemeine deutsche Bergmannstag ist am Dienstag in München zusammengetreten. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Wirkliche Geheimrath v. Huyssen-Bonn gewählt.

Frankreich. In der Dreyfus-Angelegenheit hat man in Paris eine wichtige Entdeckung gemacht. Wie die Telegr.-Agentur Havas meldet, ist am Dienstag im Kabinet des Kriegsministers in der Person des Oberstlieutenants Henry, des Chefs des Nachrichtendienstes, der Urheber eines Briefes vom Oktober 1896 erkannt worden, in welchem der Verdacht des Landesverraths auf den Hauptmann Dreyfus gelenkt wurde. Henry hat sich selbst zur Urheberschaft jenes Briefes bekannt und ist auf Befehl des Kriegsministers sofort verhaftet und auf die Festung Mont Valérien gebracht worden.

Schweiz. Die von der deutschen Kolonie in Zürich veranstaltete Trauerfeier für den Fürsten Bismarck hat am Dienstag in der Großmünster-Kirche stattgefunden. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem Professor Blümmer in schwungvoller Rede der Verdienste des Verewigten um die Einheit und Größe des deutschen Reiches gedacht, folgten Vorträge des Orchesters, des deutschen Männergesangvereins und Orgelvorträge. Mit dem Gesang von „Deutschland, Deutschland, über Alles“ schloß die Feier.

Rußland. Das Marineministerium gedenkt in nächster Zeit in Petersburg eine Ausstellung zu veranstalten, welche das Wachsthum der russischen Kriegsflotte während der letzten 60 Jahre zur Anschauung bringen soll. Die Modelle werden veranschaulichen, welche Veränderungen im Bau der Kriegsschiffe durch die Vollendung der Technik veranlaßt worden sind.

Eine staatliche Wälderschutzkommission ist in Warschau unter dem Vorsitz des Gouverneurs Martynow zusammengetreten. Die Kommission hat bereits über 13 Bezirke die nöthigen Ueberwachungsorganisationen geschaffen. Bis zum Jahre 1899, wo das neue Forstschutzgesetz für Südrußland in Kraft tritt, sollen für ganz Polen die Ueberwachungsbezirke eingerichtet sein.

Aus **Deutsch-Westafrika** meldet das kaiserliche Gouvernement in Kamerun, daß der Häuptling Ngila, der sich bisher der deutschen Herrschaft nicht fügen wollte, durch den Stationschef von Yaunde, Premierlieutenant Dominik, besiegt worden ist und um Frieden gebeten hat.

Samoa. König Malietoa ist, wie gestern bereits der Telegraph meldete, an einem typhösen Fieber gestorben. Malietoa Lauppa gelangte am 8. November 1880 zur Regierung. Bald darauf entstanden in seinem Reiche innere Zwistigkeiten, nachdem sich eine Gegenpartei unter Tamasese erhoben hatte. Da Malietoa mit seinen Anhängern sich Beleidigungen und Beraubungen Deutscher zu Schulden kommen ließ, ohne Genugthuung zu geben, wurde er im August 1887 von einem deutschen Kriegsschiff gefangen genommen und nach den Marschallinseln gebracht. Doch blieb Tamasese nicht im unbestrittenen Besitze des Thrones, sondern die Anhänger Malietoas riefen Mataafa zum Könige aus, der den Gegner in arge Bedrängniß brachte. Da auch er sich Ausschreitungen gegen Deutsche zu Schulden kommen ließ, mußten wiederholt deutsche Truppen gelandet werden, um die Ueberfälle zu sühnen. Im folgenden Jahre schlossen dann Deutschland, die Vereinigten Staaten und Großbritannien einen Vertrag, durch den Malietoa wieder eingesetzt und die Inseln unter gemeinschaftlichen Schutz gestellt wurden. Dem entsprechend führen jetzt der deutsche, der englische und amerikanische Konsul, der Oberrichter und der Vorsitzende des Munizipalrathes von Apia die Regierungsgeschäfte bis zur Wahl eines Nachfolgers.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. August.

+ — **Der diesjährige Verbandstag der Deutschen Pfarrervereine** findet am 14. und 15. September in Danzig statt Die Tagesordnung hierfür enthält folgende Punkte: Am ersten Tage Abgeordneten-Versammlung: Stellung des Pfarrervereins zum Altersheim (Ref. Pfarrer Handtmann-Seedorf bei Lenzen); der Schutz der Seelsorge in § 193 des Reichsstrafgesetzbuches (Ref. Pf. Högerbäumer-Dallstadt bei Aloesse); die Regelung der Pensionsverhältnisse in Preußen (Ref. Sup. Dr. Rathmann-Schönebeck a. E.); in Kassel unerledigt gebliebene Anträge; Wünsche betreffs der Schulinspektion; „Uebergriffe des Gastwirthetages“ (Ref. Pf. Heimbach-Köritz bei Neustadt a. O.); Herausgabe einer Schrift über die „Geschichte und Einwirkung des Pfarrerstandes und Pfarrhauses auf das Volksleben“ (Ref. Pf. Fritsch-Ruppertsburg bei Laubach). Zweiter Tag, Hauptversammlung: Morgenandacht, Jahresbericht (Pf. Paschke-Dieskau); „Drei Gefahren für unsere Amtswirksamkeit“: Opportunismus (Ref. Pf. Simm-Gr. Stöckheim), Kritizismus (Ref. Pf. Wegeli-Glowitz), Perfectionismus (Ref. Pf. Burckhardt-Berlin); Fürsorge für die Pfarrertöchter (Ref. Pf. Friedländer-Sagard). Am ersten Tage ist für diejenigen, welche an der Delegirtenversammlung nicht theilnehmen, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Danzigs in Aussicht genommen; um 3 Uhr gemeinsames Mittagsessen im „Danziger Hof“. Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst in der St. Marienkirche. Die Predigt hält Pf. Stämmler-Bromberg. Nach dem Gottesdienst freie Vereinigung im „Danziger Hof“. Am zweiten Tage: um 2 Uhr gemeinsames Mittagessen im „Danziger Hof“; um 4 Uhr Dampferfahrt auf See mit Anlegen in Zoppot. Freitag, 16. September, bei genügender Betheiligung Fahrt nach Marienburg zur Besichtigung des Schlosses.

— **Die General-Versammlung des Pommerschen Fischereivereins** findet am 22. September in Köslin statt.

— **[Stadtverordneten-Versammlung zu Graudenz.]** In der Sitzung am Dienstag wurde, nachdem der neu gewählte Stadtverordnete Herr Kaufmann Burandt in sein Amt eingeführt war, ein für die Stadt höchst wichtiges Werk zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Es handelt sich um die Anlage einer Wasserleitung, allerdings noch ohne Kanalisation, deren Einführung einem späteren Beschluß vorbehalten bleibt. Nach einem ausführlichen Referat des Herrn Kreisphysikus Dr. Heynacher und nach eingehender Debatte wurden folgende Anträge des Magistrats einstimmig angenommen:

Für die Vervollständigung der Vorarbeiten und zur weiteren Ausdehnung der Bohrversuche in der Richtung vom Hauptbohrloche nach der Culmer Chaussee hin, behufs definitiver Auswahl des in ökonomischer Hinsicht vortheilhaftesten Platzes zur Errichtung der Wassergewinnungsanlage einen Kredit bis zur Höhe von 5000 Mark zu bewilligen; ferner zu genehmigen, daß dem Ingenieur Scheven in Bochum die Ausarbeitung des Spezial-Entwurfes für den Bau einer Wasserleitung übertragen werde gegen eine Entschädigung von 2,55 Prozent der Summe des Kostenanschlages; diese Veranschlagung ist von Herrn Scheven so auszuführen, daß die Schlußsumme des Kostenanschlages für alle Arbeiten gleichzeitig seine Offerte bildet, für welche er die Ausführung der Arbeiten unter vollster Garantie übernimmt; im Falle der Uebertragung der Arbeiten fällt die Entschädigung für die Ausarbeitung des Spezial-Projekts fort; dieses soll sämmtliche Hoch- und Tiefbauten, sowie die maschinellen Anlagen umfassen und muß so detaillirt durchgearbeitet sein, daß die Ausschreibung auf Grund derselben ohne Weiteres erfolgen kann. Der Termin zur Fertigstellung des Projekts ist auf den 31. Januar 1899 festgesetzt.

Hierzu wurde folgender Antrag Grott und Genossen ebenfalls einstimmig angenommen: Es ist sobald wie möglich in die Vorarbeiten für die Kanalisation von Graudenz einzutreten und zu diesem Zwecke ein Spezialtechniker für das Bureau einzustellen.

— **[Von der Garnison.]** Das Kürassierregiment Nr. 5 traf am Dienstag in Graudenz und Umgegend ein und rückte am Mittwoch früh nach dem Manövergelände wieder ab. Mittwoch Morgen marschirte die 5. Eskadron des Ulanen-Regiments Nr. 4, von Gottersfeld kommend, mit der Regimentsmusik durch die Culmer Vorstadt über die Eisenbahnbrücke, um sich ebenfalls nach dem Manöverterrain zu begeben.

— **Für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Pyritz-Saatzig** ist als gemeinsamer Kandidat der Liberalen Herr Mühlenbesitzer F. Hintze in Abtshagen bei Altwieck aufgestellt worden.

— **[Namensänderung.]** Die Gutsbezirke Riedzwiady und Zurawiniec sind mit der Gemeinde Michalowo im Kreise Czarnikau zu einer neuen Landgemeinde mit dem Namen „Reitwalde“ vereinigt worden.

* — **[Neue Postanstalt.]** In der Ortschaft Szelejewo bei Gonsawa ist eine Posthilfsstelle neu eingerichtet worden.

— **[Ernennung.]** Den Domänenpächtern Feld zu Schmentau und Brookmann zu Wawerwitz ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden.

— **[Personalien von der Regierung.]** Dem Ober-Regierungs-Rath Schuster ist die Stelle des Dirigenten der Kirchen- und Schul-Abtheilung bei der Regierung in Gumbinnen übertragen worden. — Der Regierungsassessor Eggert zu Darkehmen ist zum Landrath ernannt und ihm das Landrathsamt im Kreise Darkehmen übertragen worden.

---

4 **Danzig,** 31. August. Herr Regierungs- und Forstrath Goullon, der seit fast zwei Jahrzehnten Mitglied der hiesigen Regierung und einer der bekanntesten höheren Forstbeamten unserer Provinz ist, tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand.

Seinen 70. Geburtstag begeht übermorgen Herr Major a. D. Engel. Herr E. steht seit mehr als 26 Jahren an der Spitze des Danziger Kriegervereins und ist bekanntlich auch schon lange Jahre Vorsitzender des 3. Bezirks des Deutschen Kriegerbundes. Ein großes Verdienst hat sich Herr Major Engel auch durch sein Eintreten für die Ausbildung von Sanitätskolonnen erworben.

Herr Erster Staatsanwalt Otto v. Prittwitz und Gaffron, der an Stelle des Herrn Ersten Staatsanwalts, jetzigen Landgerichtspräsidenten Lippert nach Danzig versetzt worden ist, steht im 50. Lebensjahre. Am 28. Januar 1848 wurde er zu Sitzmannsdorf geboren. 1875 wurde er Gerichtsassessor und bald darauf Kreisrichter in Schlochau und 1876 Staatsanwaltsgehilfe in Schwetz. 1878 kam er in gleicher Eigenschaft nach Graudenz und wurde im nächsten Jahre zum Staatsanwalt in Göttingen ernannt. 1886 wurde er Staatsanwalt in Danzig, erhielt hier 1889 den Rang eines Rathes 4. Klasse und kam 1890 als Erster Staatsanwalt nach Braunsberg. Von hier wurde er 1895 in gleicher Eigenschaft nach Münster versetzt.

In sämmtlichen hiesigen Schulen, welche dem Magistrat unterstellt sind, findet übermorgen nicht nur eine patriotische Sedanfeier, sondern gleichzeitig auch eine Gedenkfeier für den verstorbenen Fürsten Bismarck statt.

Der S. C.-Verband alter Korpsstudenten von Danzig und der Provinz veranstaltet am 3. September seinen Sedankommers, verbunden mit einer Bismarck-Gedenkfeier, im Gewerbehause.

Die theologische Herbstprüfung bei dem hiesigen Konsistorium findet am 17. September statt.

Die Aktiengesellschaft Höcherlbrauerei Culm hat die Kurhaus-Anlagen des Seebades Brösen für 275000 Mk. gekauft; der bisherige Besitzer war Herr Kulling.

Eine große Anzahl Einbruchsdiebstähle sind in letzter Zeit verübt worden; als Thäter ist gestern der 26 jährige Schlosser Paul Fleischhauer von hier verhaftet worden.

Durch Absturz vom Gerüst eines Neubaues verunglückte gestern Nachmittag in Langfuhr der Maurer Johannes Kaschubowski. Er zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu.

s **Schönsee Wpr.,** 30. August. In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten des Fürsten Bismarck. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Zwei Polen blieben sitzen.

Thorn, 30. August. Für die am 26. September unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Wollschlaeger beginnende vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgelost worden: Gutsbesitzer Friedr. Kampmann-Jakobkowo, Rentier Paul Hartmann, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Arno Heyne, Kaufmann Konrad Adolph, Kaufmann Richard Tarrey, Proviantamtsdirektor Ferdinand Schulz, früher in Thorn, Prof. Dr. Josua Horowitz, Mittelschullehrer G. Grunwald-Thorn, Gutsverwalter Josef Rochon-Golkowo, Gutsbesitzer Gustav Weinschenck-Rosenberg, Gutsbesitzer Hermann Wegner-Ostaszewo, Gutsbesitzer Theophil Möller-Pluskowenz, Oberamtmann Heinrich Krech-Althausen, Rittergutsbesitzer Paul Kilbach-Rakowitz, Rittergutsbesitzer Appollinari v. Dzialowski-Mirakowo, Generalagent Julius Goldschmidt-Thorn, Gutsbesitzer Adolf Hartmann-Buczek, Zuckerfabrikdirektor Max Schmitz-Neu-Schönsee, Professor Albert Voigt-Thorn, Gutsbesitzer Fritz Mathoes-Guttowo, Maurermeister Bernhard Ulmer-Culmsee, Rittergutsbesitzer Josef von Mieckowski-Ciborz, Gutsbesitzer Wilhelm Klug-Ernstrode, Besitzer Friedrich Krüger-Alt-Thorn, Rittergutsbesitzer Oskar Steinbart-Pr. Lanke, Gutsbesitzer Georg Tiedemann-Kielbasin, Oberkontrolleur Reimann - Strasburg, Kaufmann Bernhard Aronsohn-Lautenburg, Spediteur Gottlieb Riefflin-Thorn, Fleischermeister Ernst Hillenberg-Culm.

∼ **Neuenburg,** 30. August. Am letzten Sonntage fand in der evangelischen Kirche ein geistliches Konzert unter Mitwirkung der Konzertsängerein Fräulein Freudenfeld-Berlin, zweier Berliner Dilettanten, des Herrn Lehrer Neuber-Kronfelde als Orgelspieler und des Kirchenchores statt. Die Chöre wurden mit Verständniß gesungen, und die Solo- und Orgelvorträge waren künstlerisch vollendet. Trotz des geringen Eintrittspreises betrug die Einnahme 360 Mark. Der Reinertrag von 317 Mark ist der Kasse der Diakonissenstation überwiesen worden.

B. **Tuchel,** 30. August. Die vereinigten Liberalen des Wahlkreises Konitz-Schlochau-Tuchel haben, nachdem Herr Anstaltsdirektor Grosebert die Annahme eines Landtagsmandats abgelehnt hatte, den Herrn Apothekenbesitzer Heubach-Konitz als zweiten Kompromißkandidaten den Konservativen und dem Bunde der Landwirthe präsentirt. Herr Heubach soll sich zur eventl. Annahme einer Wahl bereit erklärt haben.

Dirschau, 30. August. Durch einen Unglücksfall hat Herr Gutspächter Walter Plasse aus Liegen, welcher sich seit einiger Zeit zur Erholung bei seinem Bruder, Herrn Gutspächter P. in Rokittken, aufhielt, das Leben eingebüßt. Am Mittwoch hatte Herr P. von Rokittken aus einen Spaziergang unternommen, von dem er nicht wieder zurückkehrte. Der Bruder stellte sofort Nachforschungen an, die gestern von Erfolg waren. Der Verschwundene wurde als Leiche im Liebschauer See aufgefunden. Wahrscheinlich ist der Unglückliche beim Baden ertrunken oder hat auf dem Spaziergange sich verirrt und ist dann in der Dunkelheit in den See gerathen.

Pr. Stargard, 30. August. Am Montag fand hier eine Besprechung über den Anschluß an die Fernsprechlinie Danzig-Berlin statt. Mehrere Interessenten erklärten sich für den Anschluß, sprachen jedoch den Wunsch aus, daß der Anschluß außer nach Danzig und Berlin auch nach allen anderen Plätzen mit Fernsprecheinrichtung erfolgen möchte.

W **Königsberg,** 30. August. Herr Professor Hölder aus Königsberg i. Pr. ist an die Universität Leipzig auf den Lehrstuhl der Mathematik berufen worden.

♀ **Goldap,** 30. August. Der hiesige Kreistag hat beschlossen, den Grund und Boden zum Ausbau der Bahnlinie Goldap-Stallupönen und deren Nebenanlagen der Staatsregierung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die erforderlichen Geldmittel sollen, soweit sie nicht durch die zugesicherte Staatsbeihilfe

gedeckt werden, durch Aufnahme eines Darlehns aus der Provinzialhilfskasse zu Königsberg beschafft werden. Da mit den Kreisbehörden Stallupönens eine Einigung über die Vertheilung der vom Staate zugesicherten Beihilfe im Betrage von 375000 Mk. nicht erzielt werden konnte, so soll der Herr Minister ersucht werden, über die Vertheilung dieses Staatszuschusses selbst die Entscheidung zu treffen.

z **Johannisburg**, 30. August. Vom 26. bis 30 August fand an der hiesigen städtischen Präparandenanstalt die Abgangsprüfung statt. Es bestanden alle 19 Zöglinge.

* **Liebemühl**, 30. August. In der Taberbrücker Forst ist am Sonntag der Besitzer Ott aus Dungen, als er, um zu jagen, den Wald durchstreifte, von dem Königlichen Förster Herrn Hoeppe aus Taberbrück erschossen worden. Mehrere Forstbeamte hatten wahrgenommen, daß sich Ott, mit seinem Jagdgewehr bewaffnet, in die Königliche Forst begab und setzten davon Herrn Hoeppe in Kenntniß. Dieser machte sich sofort an die Verfolgung des Ott, der allgemein als gewerbsmäßiger Wilddieb bekannt ist. Er erreichte den Ott auch sehr bald und rief ihm ein energisches „Halt“ zu. Als Ott diesen Ruf unbeachtet ließ und die Flucht ergriff, feuerte Herr Hoeppe einen Schuß ab, durch welchen der Verfolgte tödtlich im Rücken verletzt wurde. Schon nach einer halben Stunde, während des Nachhausetransportes, gab er seinen Geist auf.

i **Mehlsack**, 30. August. Die Stadtverordneten wählten gestern die Rathmänner Herren Dr. Kraemer und Kaufmann Matern, deren Wahlperiode mit Ende dieses Jahres abläuft, auf sechs Jahre wieder.

Bromberg, 30. August. Als Lehrer an städtischen Volksschulen sind gestern in der Magistratssitzung, gewählt worden: die Herren Brecht und Henke-Schönlanke, Strzelecki aus Wapno, Priske-Usch, Woytiszek-Wongrowitz, Schütt-Culmsee und Wandel-Bojanowo. Ferner ist als Lehrerin Fräulein Gluth von hier berufen worden. — Als Rektoren für die Volksschulen wurden in derselben Sitzung gewählt die Herren Augschun, Sekura, Schöneich, Pfefferkorn. Als Lehrer für schwachbegabte Kinder ist Herr Lehrer Held von hier einberufen worden.

R **Krone a. Br.**, 30. August. In ihrer gestrigen Sitzung stimmten die Stadtverordneten der Wahl der Herren Volkmann zum Stadtkämmerer und Marx zum Stadtsekretär zu. — Von Seiten unserer Stadtvertretung wurde heute dem Beigeordneten Herrn Alexander Cohn ein prachtvoller silberner Pokal, der die Widmung trägt: „Ihrem Beigeordneten, Herrn Alexander Cohn, für treue Dienste. Die Stadt Krone“ überreicht. Es wurde dabei der mühevollen Thätigkeit des Herrn Beigeordneten, der während der Krankheit des früheren und bis zur Amtsübernahme durch den jetzigen Bürgermeister die Magistratsgeschäfte geführt, gedacht.

* **Posen**, 30. August. Im „Kuryer“ wird ein bemerkenswerthes Schreiben der Posener Eisenbahn-Betriebs-Direktion an einen Hilfsbremser mitgetheilt. Es heißt darin: „Obwohl Sie ein Deutscher sind und obwohl auch Ihre Frau der deutschen Sprache vollständig mächtig ist, haben Sie an maßgebender Stelle beantragt, daß Ihr Sohn Anton, welcher die dritte Klasse der dortigen katholischen Volksschule besucht, den Religionsunterricht in polnischer Sprache erhalten und auch am schulplanmäßigen polnischen Lese- und Schreibunterricht theilnehmen solle. Sie haben ferner eingeräumt, daß Ihre Kinder zu Hause nur polnisch sprechen. Dies Verhalten bekundet eine Gesinnung, welche Sie zur Anstellung als Unterbeamter und auch zur weiteren Verwendung als Hilfsbeamter im Dienste der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung ungeeignet macht. Sie sind daher in der Anwärterliste für Bremser gestrichen worden. Das Dienstverhältniß als Hilfsbremser kündige ich Ihnen hiermit, habe indessen den Bahnmeister G. in J. angewiesen, Sie nach Ablauf der Kündigungsfrist als Streckenarbeiter einzustellen, wenn Sie dies wünschen.“

Δ **Gnesen**, 30. August. Wie schon telegraphisch gemeldet, ist heute an dem Einwohner Andreas Kaminski aus Dalki hier die Todesstrafe vollstreckt worden. K., 59 Jahre alt, hatte im Dezember v. Js. seine Schwiegermutter erwürgt und die Leiche in einen Teich geworfen. Das Schwurgericht hatte ihn im April d. Js. zum Tode verurtheilt. Gestern Nachmittag 5½ Uhr wurde ihm von dem Ersten Staatsanwalt eröffnet, daß der Kaiser der Gerechtigkeit freien Lauf lasse. Er verhielt sich ruhig und bat nur, ihm das Leben doch zu schenken. Zur bestimmten Stunde hatten sich heute bei Tagesanbruch der Erste Staatsanwalt, zwei Landrichter, ein Gerichtsschreiber und Dolmetscher, sämmtlich in Amtstracht, auf dem Gefängnißhofe eingefunden, wo der Scharfrichter Reindel mit drei Gehilfen neben der von ihm mitgebrachten und dort aufgestellten Richtbank sich befand. Kaminski, zur Richtbank geführt, wurde, ohne daß er sich sträubte, darauf gelegt, und ein Schlag mit dem Richtbeil trennte sein Haupt vom Rumpfe. Es ist dies seit dem Jahre 1879 die vierte Hinrichtung in Gnesen.

Z. **Lissa i. P.**, 30. August. Auf Antrag des Provinzial-Schulkollegiums zu Posen hat der Unterrichtsminister mittelst Erlasses vom 4. v. Mts. bestimmt, daß das hiesige Königliche Gymnasium vom Tage der Enthüllung des Comeniusdenkmals an den Namen „Comeniusgymnasium“ führen soll. — Dem Gutsbesitzer und Posthalter Schmidt, Mitglied des Presbyteriums der Johanniskirche, ist aus Anlaß des 350jährigen Jubelfestes der reformirten Gemeinde der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

+ **Ostrowo**, 30. August. Heute Vormittag wurde in unserer russischen Nachbarstadt Kalisch auf offener Straße ein Schmuggler, Scheerenschleifer von Beruf, von einem anderen Schmuggler mittelst Revolvers erschossen, nachdem er sich hartnäckig geweigert hatte, ihm Waaren im Werthe von mehr als 1000 Mk., die er an der Grenze von Schmugglern für den Schützen in Empfang genommen hatte, auszuhändigen. Eine Untersuchung gegen eine ganze, hiermit in Verbindung stehende Schmugglerbande in Kalisch ist bereits eingeleitet.

r **Mrotschen**, 30. August. Als sich gestern Abend zwei Fischer bei der Wittwe B. eingefunden hatten und mit dieser und ihrer Tochter sich bei Likör und Wurst vergnügten, gesellte sich zu ihnen der verheirathete Arbeiter Hammler von hier und verlangte auch an dem Gelage theilzunehmen. Es entspann sich dabei ein Wortwechsel, jedoch wurde weitergeschwelgt. Um ½12 Uhr wurde dann Hammler auf offener Straße todt aufgefunden. H. hinterläßt außer seiner Frau mehrere unversorgte Kinder. Einer der Fischer sitzt hinter Schloß und Riegel.

h **Schroda**, 30. August. In der vorletzten Nacht brannten zwei dem Gutsbesitzer Friedrich Derwanz-Briesen gehörige, mit Getreide gefüllten Scheunen nieder. In der letzten Nacht entstand auf dem Grundstücke des Ackerwirths Joseph Schneider-Nekla-Abbau Feuer, welches die ebenfalls mit Getreide gefüllte Scheune und den Stall vernichtete. Beide Besitzer waren nur niedrig mit den Gebäuden, mit den Erntevorräthen wenig oder garnicht versichert. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermuthet.

i **Ratzebuhr**, 30. August. Am vergangenen Sonntage fand hier das alljährliche Synodal-Missionsfest statt. Gegen 20 Geistliche hatten sich eingefunden. Die Predigt hielt Herr Pastor Borowski aus Prechlau, Kreis Schlochau; den sehr interessanten Bericht über die Mission unter den Papuas in Neu-Guinea erstattete Herr Pastor Braun aus Dünnow bei Stolpmünde. Die Anfangsliturgie wie das erhebende Schlußgebet hielt der Ortsgeistliche, Herr Superintendent Schmidt. Die Kollekte ergab den hocherfreulichen Betrag von 120 Mark.

br **Köslin**, 30. August. Herr Regierungspräsident v. Tepper-Laski ist gestern von seinem sechswöchentlichen Urlaub wieder hierher zurückgekehrt.

br **Köslin**, 29. August. Das der Wittwe Benthin gehörige Hotel „Deutsches Haus“ ist zum Preise von 159000 Mk. an den Geschäftsführer des neuen Gesellschaftshauses Herrn Rave in Kolberg verkauft worden.

Verschiedenes.

— **Eine Feuersbrunst** hat in Rostow am Don in der Papierfabrik von Patschenko einen Schaden von 200000 Rubel angerichtet. Ferner entstand in der Zwilin'schen Mehlmühle ein erhebliches Feuer, daß sich weiter ausbreitete und dem eine Kartonfabrik sowie mehrere Waarenlager, industrielle Etablissements und Wohnhäuser zum Opfer fielen.

In dem, wie mitgetheilt wurde, von Bränden heimgesuchten galizischen Orte Podwoloczinska ist unter der Bevölkerung infolge des nach vorhergegangener Ankündigung an zwei Stellen der Stadt wiederum ausgebrochenen Feuers ein derartiger Schrecken ausgebrochen, daß alle Geschäfte geschlossen werden mußten.

— **[Absturz.]** Beim Edelweißpflücken ist am Dienstag Frau Gilmozzi, Inhaberin eines Damenkonfektionsgeschäfts in Meran (Tirol), von der Hühnerspitze abgestürzt; sie war sofort todt.

— **Bad Kissingen** ist dieser Tage neu verpachtet worden. An Stelle des bisherigen Pächters, Hofrath Streit, erhält von 1900 ab Justizrath Pemsel (München) die Pachtung. Konkurrenten waren die Stadt Kissingen und einige bayerische, norddeutsche sowie ein englisches Konsortium. Letzteres offerirte eine sofortige Dreimillionenaufwendung und einige Expreßzüge.

— **[Von Andree.]** Der norwegische Dampfer „Frithjoff“, welcher die Aufgabe hatte, die Wellmann-Expedition ins Polareis zu führen, ist nach Tromsö zurückgekehrt, nachdem er die Expedition an Cap Tegethoff, der Südspitze der Hall-Insel (Franz Joseph-Land) glücklich an Land gesetzt. Auf dem Rückwege traf der „Frithjoff“ die schwedische Nathorst-Expedition auf König Karls-Land bei bestem Wohlergehen an. Alle Nachforschungen nach Andree waren ergebnißlos.

— **[Zu Wasser von Ulm nach Budapest.]** Sieben Mitglieder des Budapester Rudervereins „Neptun“ haben kürzlich einen Ausflug in zwei Booten von Ulm nach Budapest unternommen. Der 953 Kilometer lange Weg, welcher durch eine herrliche, stellenweise wildromantische Gegend führt, wurde in zehn Tagen zurückgelegt. Es waren wohl nur acht Tage hierfür in Aussicht genommen, doch war die Hitze meistens so groß, daß längere Zeit Rast gehalten werden mußte, auch hatten die Ruderer häufig mit Gegenwind zu kämpfen. Sämmtliche Ruderer sehen wie die Rothhäute aus.

— **[Ein theures Ständchen.]** Ein Schützenkönig in Oberschlesien hatte aus Freude über die ihm zugefallene Königswürde seine Kameraden zu einem feinen Gabelfrühstück eingeladen und zur Erhöhung der Feststimmung auch die Musikkapelle, die bei dem Schützenfest mitgewirkt hatte, vor seinem Hause mehrere Stunden lang spielen lassen. In der Aufregung des Tages hatte es indessen die Schützen-Majestät verabsäumt, die polizeiliche Erlaubniß zu diesem ausgedehnten Ständchen einzuholen. Diese Unterlassungssünde wurde dadurch gesühnt, daß dem Schützenkönig dieser Tage ein Strafmandat in Höhe von 15 Mark zugestellt wurde.

— **[Ein „fürstliches Nachtquartier“.]** Kaiser Wilhelm I. pflegte sich auf seinen Badereisen nach Gastein von dem verstorbenen Hofprediger D. Frommel begleiten zu lassen. Aus einem dortigen Aufenthalte erzählte der Hofprediger in traulicher Tafelrunde folgendes ergötzliche Erlebniß: Eines Tages kommt nach Gastein ein Fürst S., der behufs Vortrags einer dringenden Bitte eine Audienz beim Kaiser zu haben wünscht. Er wandte sich an Frommel mit der Anfrage, ob dieser ihm bei Majestät Gehör erwirken könne und wolle. Frommel, gefällig wie immer, verspricht, sein Möglichstes zu versuchen, obwohl sich der Kaiser in Gastein nicht gern behelligen ließ. Aber heute ginge es keinesfalls, frühestens morgen. „Nun“, meinte der Fürst, „dann bleibe ich bis morgen.“ „Aber“ — macht Frommel aufmerksam, — „haben Durchlaucht auch ein Quartier? Wenn der Kaiser in Gastein, ist's sehr schwer, eine Herberge zu finden.“ „O“ — entgegnete der Fürst — „ich werde bis zum Abend schon etwas finden.“ — — Es wird Abend. Wieder tritt der Fürst bei Frommel ein: „Lieber Hofprediger, ich habe keine Unterkunft gefunden. Giebt's denn in Ihrem Hotel gar keinen Raum für mich? Mir ist ja Alles recht.“ Frommel versichert, es sei Alles besetzt. Aber da der Fürst nicht nachläßt, erklärt er sich schließlich bereit, mit dem Fürsten das Hotel nach einem Raum zur Herberge abzusuchen. Sie untersuchen Thür bei Thür. Alles mit Beschlag belegt. Endlich öffnet Frommel die Thür zur Badestube. Scherzend ruft er: „Wenn Durchlaucht die Badewanne als Bettstelle benutzen wollten, einige Stück Betten ließen sich wohl zusammenbringen.“ — „Eine ausgezeichnete Idee!“ — frohlockte der Fürst, den Scherz in Ernst verwandelnd. So wird denn die Badestube zur fürstlichen Nachtherberge, so gut es geht, hergerichtet. Der Fürst verlebt einen gemüthlichen Abend mit Frommel — bei Frommel war es immer sehr gemüthlich. Dann bringt Letzterer den Fürsten in sein merkwürdiges Schlafgemach. Zum Abschied giebt er noch den wohlgemeinten Rath: „Durchlaucht werden gut thun, sich mit dem Kopf unter den kalten Hahn zu legen. Wenn Sie dann im Traum an den Hahn stoßen sollten, giebt's wenigstens kein Unglück, sondern bloß eine Erfrischung.“

Neuestes. (T. D.)

× **Wien, 31. August. Im Gemeinderath verlas heute trotz heftiger Einrede seiner Partei Bürgermeister Lueger einen Antrag der Deutsch-Nationalen, welcher verlangt, daß in Wien ein hervorragender Platz oder eine schöne Straße nach Bismarck benannt werde. Redner brachte den Antrag nicht zur Abstimmung; er wird voraussichtlich abgelehnt.**

! Paris, 31. August. Henry's Verhaftung ruft die größte Erregung und Bestürzung hervor; viele Blätter halten die Revision des Dreyfus-Prozesses für gewiß. Der Kriegsminister, welcher an der Echtheit der von ihm in der Kammer verlesenen Schriftstücke zweifelte, erklärte am Dienstag dem Oberstlieutenant Henry die Art, wie die Schriftstücke in seine Hände gekommen seien. Henry gesteht ein, daß er die Schriftstücke gefälscht habe, um neue Beweise über die Schuld des Dreyfus herbeizuschaffen. In einem der drei in Frage kommenden Schriftstücke ist Dreyfus mit vollem Namen genannt. In diesem Schriftstück heißt es: „Ich werde aussagen, daß ich niemals Beziehungen zu Dreyfus gehabt habe, sagen Sie ebenso aus, wie ich. Man darf niemals von irgend wem erfahren, was mit ihm vorgegangen ist“. Als Urheber dieses Briefes hat sich nun der verhaftete Oberstlieutenant Henry bekannt.

§ Moskau, 31. August. Der General v. Werder legte im Auftrage des Kaisers Wilhelm einen prachtvollen Kranz am Denkmal Alexanders II. nieder.

) Cetinje, 31. August. In Gussinje äscherte eine Feuersbrunst 250 Häuser und mehrere Moscheen ein; einige Personen sind verunglückt.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Ort	mm	Ort	mm
Graudenz . 30./8.—31./8.	1,5 mm	Mewe . . 29./8.—30./8.	— mm
Thorn III	— „	Gr. Klonia	— „
Stradem bei Dt. Eylau	1,0 „	Konitz	— „
Neufahrwasser	1,4 „	Gr. Rosainen/Neudörfch.	0,2 „
Dirschau	3,1 „	Marienburg	0,5 „
Pr. Stargard	2,2 „	Gergehnen/Saalfeld Op.	3,4 „
		Gr. Schönwalde Wpr. . .	— „

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 31. August, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	769	W.	4	bedeckt	13
Aberdeen	775	NW.	6	halb bed.	13
Christianssund	759	W.	4	Regen	10
Kopenhagen	750	SW.	6	Regen	14
Stockholm	741	SSO.	4	bedeckt	15
Haparanda	755	SW.	4	heiter	13
Petersburg	757	S.	1	Regen	13
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	768	NW.	3	heiter	13
Cherbourg	—	—	—	—	—
Helder	758	WNW.	6	halb bed.	15
Sylt	748	W.	8	bedeckt	15
Hamburg	748	W.	8	bedeckt	15
Swinemünde	755	SSW.	6	bedeckt	15
Neufahrwasser	758	SSW.	2	bedeckt	15
Memel	755	SW.	4	wolkig	16
Paris	764	SSW.	3	halb bed.	18
Münster	757	W.	4	bedeckt	16
Karlsruhe	764	SW.	5	bedeckt	19
Wiesbaden	769	SW.	4	bedeckt	17
München	766	SW.	5	halb bed.	17
Chemnitz	761	SSW.	2	bedeckt	16
Berlin	757	SSW.	5	wolkig	15
Wien	764	W.	2	bedeckt	17
Breslau	762	SW.	2	bedeckt	16
Ile d'Aix	768	W.	3	bedeckt	20
Nizza	764	still	—	heiter	21
Triest	762	still	—	wolkenlos	20

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung:

Ein barometrisches Minimum, von Westen kommend, ist über dem Skagerack erschienen und verursacht an der deutschen Nordsee stürmische Böen westlicher Richtung; am höchsten ist der Luftdruck vorm Kanal. In West-Irland ist das Barometer außerordentlich stark gestiegen. Bei lebhafter südlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland trübe und regnerisch. Meistens ist Regen gefallen, die Morgentemperatur hat sich allenthalben über dem Mittelwerthe erhalten.
Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 1. September: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur. Starke Winde. Vielfach Gewitterregen.
Freitag, den 2.: Wolkig, kühler, starker Wind, Regenfälle. Strichweise Gewitter.

Graudenz, 31. August. **Getreidebericht.** (Handelskomm.)
Weizen, neuer, gute Qualität 146—150 Mark, mittel —,— Mk., gering —,— Mark. — Roggen, neuer, gute Qualität 118 bis 122 Mk., abfallend 108—117 Mk., gering —,— Mk. — Gerste Hafer und Erbsen ohne Handel

Danzig, 31. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)
Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	31. August.	30. August.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Fest.
Umsatz:	200 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	761,796 Gr. 156-158 Mk.	772,799 Gr. 149-157 Mk.
„ hellbunt . . .	766,777 Gr. 147-152 Mk.	724,743 Gr. 125-155 Mk.
„ roth	750,793 Gr. 140-147 Mk.	729,804 Gr. 141-158 Mk.
Trans. hochb. u. w.	774 Gr. 120 Mk.	120,00 Mk.
„ hellbunt . .	115,00 Mk.	115,00 „
„ roth besetzt	118,00 „	803 Gr. 118 Mk.
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Fest.
inländischer	697,762 Gr. 123-125 Mk.	691,726 Gr. 124-125 Mk.
russ. poln. z. Trns.	721 Gr. 91 Mk.	90,00 Mk.
alter	—,— Mk.	—,— Mk.
Gerste gr. (622-692)	133,00 „	123—139,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	118—119,00 „	118,00 „
Erbsen inl.	135,00 „	135,00 „
„ Trans. . .	105,00 „	105,00 „
Rübsen inl. . . .	196,00 „	196,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	—,— „	—,— „
Roggenkleie) p. 50 kg	—,— „	—,— „
Spiritus Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
konting.	72,25 nom.	72,25 nom.
nichtkonting. . .	52,25 Brief.	52,25 Brief
Nov.-Mai	38,00 nom.	38,00 nom.

Königsberg, 31 August. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 54,50 Brief, Mk. 53,20 Geld; August unkontingentirt: Mk. —,— Brief, Mk. —,— Geld; September unkontingentirt: Mk. 53,80 Brief, Mk. 52,90 Geld.

Berlin, 31. August. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	31./8.	30./8.
loco 70 er	53,50	53,50

Werthpapiere.	31./8.	30./8.
3½% Reichs-A. kv.	102,30	102,30
3½% „ „	102,25	102,30
3% „ „	94,75	94,75
3½% Pr. Consf. kv.	102,25	102,25
3½% „ „	102,25	102,25
3% „ „	95,40	95,50
Deutsche Bank . .	201,90	201,80
3½ W. ritsch. Pfb. I	101,00	—,—
3½ „ „ „ II	100,80	100,80
3½ W. neul. Pfdbr. I	99,80	99,80
3% Westpr. Pfdbr.	91,00	90,90
3½% Ostpr. „	99,50	99,50
3½% Pom. „	100,10	100,30
3½% Pos. „	99,90	99,90
Disk.-Com.-Anth.	202,00	202,30
Laurahütte	211,80	210,50
5% Ital. Rente . .	93,80	92,90
4% Mittelm.-Oblg.	96,60	96,70
Russische Noten . .	216,70	216,60
Privat-Diskont	3¼%	3¼%
Tendenz der Fonds	befest.	ruhig

Chicago, Weizen, stetig, v. Sept.: 30./8.: 64⅜; 29./8.: 64⅛.
New-York, Weizen stetig, 30./8.: p. Sept.: 69⅛; 29./8.: p. Aug.: 73, p. Sept.: 69⅛.

Bank-Discont 4%. Lombardzinsfuß 5%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.
(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)
Berlin, den 31. August 1898.

Zum Verkauf standen: 674 Rinder, 2114 Kälber, 1109 Schafe, 8257 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtw., höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge fleisch., nicht ausgem. und ält. ausgem. Mk. — bis —; c) mäß. genährte junge, gut gen. ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —. — **Bullen:** a) vollfleisch. höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) mäß. genährte jüng. u. gut genährte ält. Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 46 bis 52. — **Färsen u. Kühe:** a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 50 bis 51; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 46 bis 49. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 66 bis 70; b) mittl. Mast- u. gute Saugkälber Mk. 60 bis 65; c) geringe Saugkälber Mk. 54 bis 58; d) ält. gering genährte (Fresser) Mk. 43 bis 46. — **Schafe:** a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 61 bis 64; b) ält. Masthammel Mk. 56 bis 60; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 50 bis 54; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 59 bis 60; b) Käfer Mk. —,—; c) fleisch. Mk. 58 bis 59; d) gering entwick. Mk. 55 bis 57; e) Sauen Mk. 55 bis 57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Von den Rindern blieben 120 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel war ruhig; schwere Waare wurde vernachlässigt. — Von den Schafen wurden 400 verkauft. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Zweites Blatt.

Gesetzlich geschützt.

Müller's Maiskeim-Melasse

Gesetzlich geschützt.

hat sich als **das beste** aller Melasse-Mischfutter **bewährt** und wird in Hunderten von **Gutachten** als ganz

hervorragendes Kraft- und Sanitätsfutter empfohlen.

Man giebt von

Pro 1000 Pfund Lebendgewicht:

Müller's Maiskeim-Melasse an Pferde . . . . . bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Arbeitsochsen bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Milchvieh . . . bis 4 Pfund
Gesetzlich geschützt.

Pro 1000 Pfund Lebendgewicht:

Müller's Maiskeim-Melasse an Mastvieh . . . bis 7 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Jungvieh . . . bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Schafe . . . . bis 8 Pfund
Gesetzlich geschützt.

und an Schweine nur Müller's Maiskeim-Melasse. Körner und dergl. garnicht.

Offerten mit Gehalts-Garantie franco aller Stationen geben auf Frage

Berlin * Brüder Müller * Inowrazlaw

Maiskeim-Melasse-Fabrik

Vertreten in Graudenz durch Herrn Alexander Loerke.

Heute, 2 Uhr Morgens, entschlief sanft in dem Herrn unsere liebe, gute Tante, Kousine und Schwägerin, Wittwe

Helene Obst

geb. Bartel
im 50. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies tiefbetrübt an [22

Jamrau, den 31. August 1898.

Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen:
Jacob Richert u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, v. unserer Behausung aus statt.

Danksagung.

Für die vielen, vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die vielen schönen Kranzspenden spreche ich Allen meinen herzlichsten Dank aus.

Herrn Pfarrer Ebel, Graudenz für die trostreichen Worte bei der Taufe meines Kindes, am Sarge meiner geliebten Frau und Herrn Pfarrer Stange, Bischofswerder für die Wahl des Textes zur Grabrede, der mich an meinen Hochzeitstag vor sieben Jahren erinnerte, und die liebevollen, trostreichen Worte der Rede, sowie Herrn Kantor Münchow, Bischofswerder, für den schönen Gesang und Alle, die bei den Vorbereitungen zur Aufbahrung und Bestattung meiner innigst geliebten Frau so ohne Bitten mit der größten Bereitwilligkeit mit Rath und That mithalfen, bitte ich, auf diesem Wege meinen herzinnigsten Dank hinnehmen zu wollen. [9904

Graudenz, 31. August 1898.

Rudolf Schimmelfennig.

7414] Die noch vorhandenen

Fahrräder

in Germania, Attila und Möve verkaufe wegen Aufgabe d. Lagers zu äußerst billigen Preisen.

Otto Roeser, Graudenz.

Kochbohnen

runde, weiße, offerirt billigst
F. W. Knorr, Culm.

Die Geburt eines Jungen zeigen ergebenst an [9853

Adl. Zawadda bei Warlubien, den 30 August 1898.

A. Reiche und Frau Paula geb. Ewald.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an

Thorn, 30. Aug. 1898

Lehrer Wilhelm Kerber
und Frau Luise
geb. Becker.

Königl. Lehrerseminar.

23] Zu der am **Freitag, den 2. September d. Js.,** vormittags 9 Uhr, in der Aula stattfindenden

Sedanfeier

ladet alle Freunde der Anstalt ergebenst ein

Salinger, Direktor.

Dr. Herzog's
Augenklinik
GRAUDENZ.

Bin zurückgekehrt. [16

Dr. Herzog.

19] Eine gut erhaltene

Breitsäemaschine

hat billig abzugeben
H. Riewe, Maschinenbauer, Hohenkirch.

Bernsteinlackfarbe

anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich, schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat).

G. Breuning.

Vorschuß-Verein in Riesenburg, e. G. m. u. H.

Die beiderseitigen Kündigungsfristen für Depositen werden vom 1. Oktober d. J. folgend festgesetzt: [9890

Für Beträge bis 300 Mark acht Tage,
" " von 3 0 bis 1000 Mark einen Monat,
" " " 1000 " 2000 " zwei Monate,
" " " 2000 " 4000 " drei Monate,
" " " 4000 Mk. und darüber sechs Monate.

Der Zinsfuß für Depositen beträgt 3 bis 3¾ %.

Riesenburg, den 29. August 1898.

Der Vorstand.
Reimann. E. Sawatzky. Tobien. H. Wiebe.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

COLONIA

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

in **Köln a. Rh.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem

Herrn Kaufmann Gustav Wiese

für Graudenz und Umgegend eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben. [9999

Königsberg i. Pr., im August 1898.

Riebensahm & Bieler.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zu Abschlüssen von Feuerversicherungen zu soliden und festen Prämien und bin zu jeder Auskunft stets gern bereit.

Graudenz, im August 1898.

Hochachtend

Gustav Wiese.

Neu! Reinigung **Neu!**
von

Damen- und Herren-Garderoben

nach patent. Reinigungsverf. D. R.-P. Nr. 87274.
Schnellste Ausführung. [9903

J. H. Wagner, Marienwerder.

Großer

Gänse-Verkauf.

Treffe am **Freitag, den 2. September, Vormittags 8 Uhr, zum letzten Male auf Bahnhof Garnsee** mit einem Transport von

großen Bastergänsen

ein und bitte die Herren Besitzer und sonstigen Reflektanten, da das Treiben der Gänse verboten ist, sich zur vorbenannten Zeit auf dem Bahnhfe einfinden zu wollen, um dort Gänse einzukaufen und selbige auch gleich mitzunehmen.

Kredit wird einem jeden sicheren Käufer gewährt.

A. Wittkowski,
Viehhändler, Culm.

Die

Maschinenfabrik u. Reparaturwerkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von **allen,**

auch von and. Lieferanten bezogenen

landwirthschaftlichen und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei-, Brennerei-** und **Brauereimaschinen,** das **Einziehen von neuen Röhren** und **neuen Feuerbuchsen in Lokomobilen** u. **stationären Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen** 2c. 2c. und sichert bei soliden Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. Kostenanschläge kostenfrei.

Monteure für auswärts stets disponibel.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

(Deutsches Reichspatent)

von

Friedr. Krupp, Grusonwerk

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.

Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf.

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.

München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Carl Tiede, Danzig 56
Hopfengasse Nr. 91,
empfiehlt unter Garantie:
Superphosphate aller Art,
Thomasmehl, Kainit 2c.
Phosphorsauren Futterkalk
giftfrei, mit 40% Phosphors.
Viehsalz, Viehsalzleckstn.
Maschinenöle, Schmierfette, Carbolineum.

Vereine.

Krieger-Verein
Flötenau.

Sonnabend, d. 3. Septbr. cr.:

Sedanfeier

im Lokale und Garten bei **Zick.**
Antreten pünktlich 5½ Uhr Nachmittags bei dem stellvertretenden Vorsitzenden K·üger.

Krieger-Verein
Guhringen.

Sonntag, den 4. September findet das diesjährige

Sommerfest

auf der Wiese des Herrn **A. Drozella** statt.
Entree pro Person 25 Pfg., Familienbillets 75 Pfg.
Von 9 Uhr ab im Vereinslokale

Tanz.

Nur gegen Entree Zutritt.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Zu dem am **Donnerstag, den 1. September** stattfindenden

Kinderfest

verbunden mit **Sedanfeier**
ladet ergebenst ein [9810
W. Essig, Gastwirth, Gr. Lunau.

Sedan.

Das Schul- und Sedanfest

der Schule **Piasken** findet am **4. September** auf der Wiese des Besitzers **Menz** am Königl. Walde statt. [9906

Freunde u. Gönner der Schuljugend laden ein i. A.

Menz und Sultz.

Schulfest

in [9674

Gr. Sanskau

Freitag, den 2. Septbr. cr., wozu ergebenst einladet
Schul-Vorstand. Lehrer.

Elisenau.

9850] **Zu dem am Sonntag, den 4. September in meinem Saale stattfindenden**

Tanzkränzchen

ladet ergebenst ein
Debandt, Gastwirth, Elisenau.

Kaiser Wilh.-Sommertheater

Donnerstag. Einmaliges Gastspiel des Herrn Finner vom Hoftheater in Dresden. Gastspiel des Herrn Gühne. Abschieds-Benefiz für Frau Gühne-Meeres. **Der Herr Senator.**

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der altrenommirten, Firma Julius Richter, Tuchversandhaus mit Fabrikation, Spremberg L. bei, u. werden die geehrten Leser gebeten, sich bei Bedarf die großartige Musterauswahl franko zusenden zu lassen.

Brief Z. Adresse abgeschickt.
9935] **H.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 204.

Graudenz, Donnerstag] [1. September 1898.



Zar Nikolaus II.
geboren zu Petersburg 18. Mai 1868, folgte seinem Vater, dem Kaiser Alexander III., am 1. November 1894 in der Regierung.

Vom Verbandstage der landwirthschaftlichen Genossenschaften Deutschlands.

(Schluß.)

In der letzten Sitzung zu Karlsruhe, an der u. a. auch der Reichstagsabgeordnete Landrath v. Bonin-Neumark theilnahm, erörterte die Versammlung einen von Direktor Biernatzki-Kiel gestellten Antrag auf Anstellung eines Generalrevisors für die Centralkassen des Allgemeinen Verbandes. Dabei entspann sich eine interessante Debatte über die durch diesen Antrag berührte Preußische Centralgenossenschaftskasse.

Major v. Endell-Kiekrz als Vertreter der Provinzialgenossenschaftskasse für Posen tadelte in heftigen Worten das Vorgehen der Centralgenossenschaftskasse, das ihm die Freudigkeit an der Zusammenarbeit mit der Kasse verdorben habe. Dieser Zustand lege den Gedanken nahe, innerhalb des Allgemeinen Verbandes eine selbständige Geldausgleichstelle zu gründen, welche die Hilfe der Centralgenossenschaftskasse überflüssig mache. (Widerspruch und Beifall.) Diesem Gedanken müsse sobald als möglich von dem Allgemeinen Verbande näher getreten werden.

Dr. Havenstein-Bonn meint, eine Einrichtung, die mit staatlichen Mitteln begründet sei, könne nicht dauernd einen Zinsfuß einhalten, der niedriger stehe, als der allgemeine. (Widerspruch). Die Erhöhung von drei auf vier Prozent sei seiner Ansicht nach durchaus weise. Denn einmal werde dadurch den vielen ungesunden Neubildungen auf genossenschaftlichem Gebiete entgegengetreten und zum Andern der irrigen Ansicht, als ob die Centralgenossenschaftskasse eine gewöhnliche Geldleihanstalt sei. Genossenschaften, welche die Kasse in dieser Weise in Anspruch nehmen, sind einfach Vereinigungen zum allgemeinen Geldborg, aber keine Vereinigungen, die auf Selbsthilfe vertrauen. (Beifall und Widerspruch.)

Rechtsanwalt Eschenbach-Berlin: Es ist doch nothwendig, festzustellen, daß die Meinung des Herrn Dr. Havenstein nicht von uns Allen getheilt wird. Die Bedingungen und die geschäftlichen Prinzipien der Centralgenossenschaftskasse sind wirthschafts-politische Daumenschrauben. Sie dienen lediglich dazu, jeden einzelnen Genossenschafter auf Gnade und Ungnade der Preußischen Centralgenossenschaftskasse auszuliefern.

Major v. Endell-Kiekrz: Ich muß Herrn Dr. Havenstein bemerken, daß er die Verhältnisse im Osten offenbar nicht kennt. Bei ihm im Westen mag man mit dem System der Selbsthilfe gut auskommen; bei uns im Osten ist das anders. Bei uns steckt der Bauer noch zu tief in Schulden, in den Wucherschulden beim Juden drin. Und um den Bauern, den kleinen Landwirth aus den Judenhänden herauszubekommen, brauchen wir Unterstützung, staatliche Unterstützung. Was heißt es denn groß, wenn der preußische Staat 300 Millionen für diesen Zweck aufwendet? (Sehr richtig! Lachen und Widerspruch) Wenn der Plan auftaucht, einen Mittellandkanal zu bauen, ist der Staat sofort mit 500 Millionen da. Und daher meine ich: Was dem Handel recht ist, ist der Landwirthschaft billig. Der Bauernstand muß uns erhalten bleiben, denn er ist die stärkste Stütze des Staates. (Beifall.)

Dr. Havenstein-Bonn: Mir ist der Osten ebenso genau bekannt wie der Westen. Ich weiß auch, daß in letzter Zeit im Osten viel mehr Genossenschaften gegründet worden sind, wie im Westen, und ich vermuthe, daß das geschehen ist auf Grund der Unterstützungen der Centralgenossenschaftskasse, während bei uns im Westen allein auf der Grundlage der Selbsthilfe gearbeitet wird. (Heiterkeit und Beifall.) Wenn wir hier einseitige Interessen wahrnehmen, so kommen wir auf Abwege und legen den Keim zum Verfall unseres Genossenschaftswesens. (Beifall und Widerspruch.)

Major v. Endell: Ich gestehe hier ganz offen, daß meine Posener Centralstelle mit der Centralgenossenschaftskasse in Berlin Differenzen gehabt hat. Das hat aber keinen Einfluß auf meine allgemeine Stellung und ich bleibe deshalb dabei, daß es sich empfiehlt, von der Kasse sobald als möglich loszukommen.

Direktor Biernatzki-Kiel: Wir haben nicht die Absicht, auszusprechen, daß wir von der Centralgenossenschaftskasse loskommen wollen, umsomehr nicht, als sie von dem Gelde aller Staatsbürger gebildet ist und uns viel geholfen hat. Wir wollen lediglich eine Ausgleichstelle innerhalb des Allgemeinen Verbandes bilden, um allen Eventualitäten vorzubeugen. Sie soll eine Vorsichtsmaßregel sein. (Beifall.) Hierauf wurde der Antrag des Referenten angenommen, wonach die Anstellung eines Generalrevisors seitens des allgemeinen Verbandes für die Revision der Centralkassen als erwünscht bezeichnet wird. Durch eine derartige Einrichtung könne vermieden werden, daß mit der Preußischen Centralgenossenschaftskasse in Verbindung stehende Centralkassen durch Staatsbeamte revidirt werden, welchen vielleicht das Wesen des genossenschaftlichen Geschäftsverkehrs nicht in gleicher Weise geläufig ist, wie einer im genossenschaftlichen Leben stehenden Persönlichkeit.

Hierauf wurde über die Organisation des Butterabsatzes in Deutschland verhandelt.

Nach Vorträgen von den Neben-Direktoren Schmitt und Plehn-Gruppe, welche verschiedene Anträge einbrachten, wurde infolge der Ausführungen des Majors a. D. von Endell-Kiekrz, der die Begründung eines einheitlichen genossenschaftlichen Verbandes für Norddeutschland für recht wohl möglich hält, damit die Landwirthschaft einen bestimmenden Einfluß auf die Butterpreis-Notirungen erhalte, folgende Erklärung beschlossen:

„Es ist wünschenswerth, in allen Provinzen bezw. Ländern, oder für mehrere kleine Landestheile zusammen, Butter-Verkaufsverbände zu begründen und diese zu mehreren Centralstellen behufs gemeinsamen Betriebes und Beeinflussung der Beschaffenheit und vor Allem behufs Gewinnung von Einfluß auf die Preisnotirung zusammenzuschließen. Der Anwalt wird ersucht, die Angelegenheit dem Ausschusse für Molkereiwesen zu unterbreiten."

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung: „Wie ist der mit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs drohenden Entrechtung der in Vereinsform bestehenden sogen. „freien Genossenschaften" am wirksamsten zu begegnen?" referirte Landgerichtsrath Dr. Meisel-Darmstadt. Er beantragte die Annahme folgender Leitsätze:

„1. Die mit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches am 1. Januar 1900 eintretende wesentliche Verschlechterung der Rechtsstellung der sogenannten freien Genossenschaften: Molkereien, Zuchtgenossenschaften u. s. w., zwingt dieselben, sich einer der bestehenden reichsgesetzlichen Formen der Vergesellschaftung anzupassen.

2. Am meisten geeignet erscheint für diese Erwerbsvereine die Form der eingetragenen Genossenschaft nach dem Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889.

3. Es kann daher den erwähnten Genossenschaften nur dringend die Unterstellung unter das Genossenschaftsgesetz empfohlen werden."

Diese Vorschläge wurden einstimmig angenommen.

Ueber die Frage: „Ist den Revisionsverbänden zu empfehlen, mit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs am 1. Januar 1900 die Rechtsfähigkeit zu erwerben?" referirte derselbe Redner und beantragt die Annahme folgenden Antrages:

„1. Die Revisionsverbände sind Vereine mit idealen Tendenzen, die vom 1. Januar 1900 ab Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichts erlangen können.

2. Es ist dringend geboten, daß die Verbände sofort mit dem 1. Januar 1900 die Rechtsfähigkeit erwerben.

3. Die Erwerbung der Rechtsfähigkeit erfordert eine Statutenänderung entsprechend den Normativbestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs."

Auch dieser Antrag wurde angenommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. August.

— **[Abfertigung und Beförderung von Fahrrädern.]** Ueber das Verfahren bei etwa vorkommenden Unregelmäßigkeiten bei der Beförderung von Fahrrädern nach Maßgabe der vom 1. September d. Js. ab in Kraft tretenden neuen Bestimmungen wird Folgendes mitgetheilt; a) Hat ein Reisender übersehen, auf einer Uebergangs- oder der Zielstation seiner Reise das Fahrrad vom Packwagen abzuholen, so können auf Ansuchen des Inhabers der Fahrradkarte und auf Grund seiner Fahrradmarke behufs Ermittelung und Zurücksendung des weitergegangenen Rades Depeschen mittelst des Bahntelegraphen dem Zuge nachgesandt oder an die Endstation gerichtet werden. In der Depesche ist die der Fahrradmarke aufgedruckte Nummer und die Station anzugeben. Wird die Fassung der Depesche dem Stationsbeamten überlassen, so ist ohne Rücksicht auf deren Wortzahl für diese der Betrag von 50 Pf., andernfalls die tarifmäßige Depeschengebühr zu entrichten. Die Aushändigung erfolgt nur gegen Lösung einer weiteren Fahrradkarte für die Rückbeförderung nach der Verabfolgungsstation. b) Sollte ein Reisender auf seiner Zielstation beim Abfordern des Fahrrades von dem betreffenden Zugbeamten (Packmeister) die Fahrradmarke nicht vorzeigen können, so ist die Entscheidung des diensthabenden Stationsbeamten anzurufen. In irgend zweifelhaften Fällen wird jedoch das Fahrrad nicht ausgehändigt, sondern bis zur Endstation des betreffenden Zuges weiter befördert und, wenn es dort nicht in vorgeschriebener Weise verabfolgt werden kann, der Gepäckabfertigungsstelle in Aufbewahrung gegeben. Dem Reisenden muß anheimgestellt werden, die Zurücksendung und Aushändigung an zuständiger Stelle zu beantragen.

— **[Kaiser Wilhelm-Sommertheater.]** In dem Lustspiel „Der Herr Senator", das am Donnerstag als Abschiedsbenefiz für Frau Elly Gühne-Meeres in Scene geht, wird, wie schon erwähnt, Herr Georg Finner vom Hoftheater in Dresden aus Gefälligkeit für die Benefiziantin die Rolle des Senators Andersen spielen. Herr Finner zählt diese Rolle zu seinen Lieblings-Parthien und spielt sie, als geborener Hamburger, mit ganz besonderer Feinheit in Anlage und Dialekt. Herr Curt Gühne vom Stadttheater in Danzig wird die Rolle des Mittelbach spielen.

— **[Besitzwechsel.]** Das Rittergut Sumowo ist von Herrn Mekelburg für 627000 Mk. an die Ansiedelungskommission verkauft worden.

⊙ **Rehden**, 30. August. Der Rehdener Darlehnskassen-Verein, e. G. m. u. H., hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Herr W. Ediger-Rehden legte die Jahresrechnung und Bilanz für 1897 vor. Alsdann erstattete der Kassirer Herr Kaufmann Lehmann Bericht über den erzielten Umsatz in Geld und Konsum und über die Thätigkeit des Vereins. Danach hat der Verein einen Geldumsatz von 325804,29 Mark gehabt; an Darlehen gewährte der Verein 87800,55 Mark gegen Schuldscheine zu $4^1/_2$ Prozent. An Spareinlagen hatte der Verein bei Schluß des Geschäftsjahres 29668,50 Mark, welche mit vier Prozent verzinst werden. Die Aktiva betrugen 97983,64 Mark, die Passiva 97581,19 Mark; der somit verbleibende Reingewinn von 402,45 Mark wurde mit 268,30 Mark dem Stiftungsfonds und mit 134,15 Mark dem Reservefonds überwiesen. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1897 68 und beträgt jetzt 77. — An Düngemitteln wurde ein Absatz von 1604,40 Ctr., an Futtermitteln ein solcher von 4814,54 Ctr. erzielt. Der Umsatz in Geld und Konsum weist ein erhebliches Mehr gegen das Vorjahr auf.

P **Strasburg**, 30. August. Die hiesige Liedertafel veranstaltete als Nachfeier ihres 50jährigen Bestehens am Sonntag ein Sommerfest im Schützengarten. Vertreter von Jablonowo, Lautenburg, sowie die Liedertafeln Graudenz, Löbau und Neumark waren in voller Gesangesstärke erschienen, erstere in einem besonders festlich geschmückten Bahnwagen. Die Stadt hatte ein Festkleid angelegt, und eine große Anzahl Ehrenpforten mit entsprechenden Inschriften begrüßten die Gäste sowie den Jubelverein, der noch ein Mitglied, das bei der Begründung des Vereins rege mitgewirkt, in seiner Festesmitte hatte, nämlich Herrn Baumeister Michalowski. Gegen 12 Uhr vereinigte die Generalprobe alle Sänger. Herr Bürgermeister Kühl begrüßte die Gäste im Namen der Stadt und beglückwünschte den Jubelverein noch besonders. Sodann wurde das von Frl. Schröder der Jubelfahne gestiftete Erinnerungsband unter Dankesworten und Wünschen sowie Sangesgruß befestigt. Bei der Tafel hielt Herr Landrath Dumrath die Festrede, die im Kaiserhoch begeistert ausklang. Weitere Toaste der Herren Rektor Sallet, Fritz Kyser, Oberlehrer Eggert-Graudenz und Rektor Rebitzki als Vertreter des Grenzgau-Vorstandes würzten das Mahl. Nach Beendigung des Festzuges durch die Stadt begann das Vokalkonzert mit besonderem Festliede zum 50jährigen Bestehen: „Grüß Gott, ihr Sangesbrüder" und „O, Schutzgeist alles Schönen" mit Orchesterbegleitung. Der Gesammtchor brachte „Das deutsche Lied" von Kalliwoda, das Mozart'sche Bundeslied und „Dir möcht' ich diese Lieder weihen" von Kreutzer zu Gehör. Die Graudenzer Liedertafel erfreute die Theilnehmer noch durch den Vortrag des schönen Liedes „Wie die wilde Ros' im Wald" von Mair. Das trefflich ausgeführte Konzert der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141 hielt das Publikum noch recht lange im elektrisch erleuchteten Festorte beisammen.

Lautenburg, 29. August. Nachdem zu Ehren des Herrn Mühlenbesitzers Schneider bereits am Mittwoch ein Abschiedsessen veranstaltet worden war, veranstalteten am Sonnabend Abend die hiesigen Vereine, deren Mitglied Herr Sch. war, eine Abschiedsfeier. Die Freiwillige Feuerwehr holte Herrn Sch. mit Fackelbeleuchtung aus seiner Wohnung ab. Vertreten war die Feuerwehr, der Krieger- und Schützenverein, die Liedertafel und der Turnverein.

J **Schwetz (Weichsel)**, 30. August. In Eichenhorst bei Driczmin ist der Typhus epidemisch aufgetreten; etwa zehn Personen liegen krank darnieder. Das Diakonissenhaus in Danzig ist um Uebersendung einer Pflegerin gebeten worden. — Ein hiesiger Kaufmann wurde von einem Angestellten, welcher entlassen worden war, bei der Staatsanwaltschaft der Wechselstempelsteuer-Hinterziehung beschuldigt. Bei einer Revision wurden auch über 100 ungestempelte Wechsel vorgefunden. Da nun nicht nur der Wechselinhaber, sondern auch der Aussteller für die Stempelung verantwortlich ist, so dürfte die Gesammtstrafsumme — der 50fache Betrag des Stempels von jedem der Betheiligten — einen schönen Gewinn für den Fiskus abwerfen. Außerdem hat diese Angelegenheit noch zur Folge gehabt, daß nach dem Bekanntwerden auf dem hiesigen Postamte in zwei Tagen mehr Wechselstempelmarken verkauft sind, wie sonst in vier Wochen.

Osche, 30. August. Ein Bahnprojekt, welches große Aussicht auf Verwirklichung hat, betrifft eine Verbindungsbahn zwischen Czersk und Laskowitz. Sie würde über Osche und Gr. Schliewitz geführt werden und somit diese großen Haidedörfer dem weiteren Verkehr erschließen. Der Herr Oberpräsident hat die Befürwortung dieses Bahnbaues zugesagt. Nicht nur die größten Haidedörfer, sondern die ganze Tucheler Haide, die auch ihre eigenartigen Schönheiten hat, würde auf diese Weise dem Fremdenverkehr erschlossen werden. Den Bahnbau betreffende Petitionen sind bereits in Umlauf gesetzt worden, bezw. zur Absendung gelangt.

Marienburg, 30. August. Die Einweihung der neuen Synagoge ist heute vollzogen worden. Die jüdischen Gemeinden von Danzig, Dirschau, Elbing, Stuhm, Marienwerder, Graudenz, Tiegenhof, Neuteich, sowie auch von Berlin hatten Vertreter zu der Feier gesandt. Die Ueberreichung der Schlüssel geschah durch Herrn Landrath v. Glasenapp. Sechs Rabbiner vollzogen das Einstellen der Thorarollen in die heilige Lade. Daran schloß sich der feierliche Akt des Anzündens der ewigen Lampe durch den ersten Kantor aus Danzig, Herrn Kalischer. Nach dem Gesange des 150. Psalms: „Halleluja! Lobet den Herrn in seinem Heiligthum!" hielt der Vorsitzende des Gemeindevorstandes, Herr Dr. Pincus, eine längere Ansprache. Die Festrede hielt Herr Rabbiner Dr. Blumenthal aus Danzig. Er erwähnte mit ehrenden Worten des eigentlichen Begründers der neuen Synagoge, Herrn Dr. Pincus, und sprach ihm im Namen aller Gemeindemitglieder den Dank aus. An der Feier in dem Gotteshause nahmen auch Herr Landrath v. Glasenapp, Herr Bürgermeister Sandfuchs, Herr Stadtverordnetenvorsteher Jantke, Herr Gymnasialdirektor Kanter und ein Offizier als Vertreter des Bezirkskommandos Theil.

Allenstein, 30. August. Die beiden Pferde des Herrn Gutsbesitzer O. auf B. wurden auf einer Ausfahrt scheu und gingen mit dem leichten Wagen durch. In einem Bruche stürzte der Wagen um und fiel auf Herr O., die Pferde rissen sich los und rannten nach Hause. Beim Nachsuchen fand man Herrn O. schwer verletzt vor.

Die Explosion in Kolberg.

Die Explosion, welche am Sonntag Morgen in der Marx'schen Drogerie erfolgte, hat, wie berichtet, zwei Menschenleben vernichtet, eine große Anzahl Verwundungen herbeigeführt, mehrere Gebäude zerstört und großen Schaden an Hab und Gut angerichtet. Früh Morgens kurz nach 8 Uhr wurden die Bewohner der Stadt durch einen furchtbaren Knall erschreckt; zugleich stieg auf dem Markte eine große Feuersäule auf. Die städtische Feuerwehr, welche sich gerade bei einer Uebung befand, rückte sofort nach der Brandstätte ab. Dort bot sich ein entsetzlicher Anblick: die Marxsche Drogerie am Markt stand in hellen Flammen. Aus dem Dach, den Fenstern und der Thür schossen die rothen Feuergarben. Ein junger Mann, von zwei anderen geführt, an Händen, Gesicht und Kleidung furchtbar verbrannt, begab sich zum Krankenhause, ein Knabe mit zerschmettertem Schädel, blutüberströmt, ganz blau im Gesicht und bewußtlos, wurde von einem Manne ebendorthin getragen. An einem Fenster des dritten Stockes des brennenden Hauses aber sah man ein junges Mädchen, welches verzweifelnd um Hilfe rief; sofort war ein Feuerwehrmann zur Stelle, welcher die Feuerleiter hinaufgestiegen war und sie bei der Hand ergriff. Er konnte das Mädchen, ein Fräulein Pohl, eine Nichte des Herrn Marx, jedoch nicht mehr halten, ließ los und sie fiel zwischen die unten stehenden Feuerwehrleute zur Erde, ohne daß sie dadurch ernstere Verletzungen erlitt, nur leichtere Quetschungen und erhebliche Brandwunden hat sie davongetragen. Durch die Gewalt der Explosion waren verschiedene Vorübergehende zur Erde geworfen und zum Theil schwer verletzt worden, so der Sohn des Arbeiters Bork, den man unmittelbar nach der Katastrophe nach dem Krankenhause bringen sah. Dort ist er kurz nach seiner Einlieferung gestorben.

Die Ursache des Unglücks ist allem Anscheine nach auf die Unvorsichtigkeit eines Gehilfen des Herrn Marx zurückzuführen. Am Sonnabend war in einem Keller der Drogerie Benzin ab-

gefüllt worden; wahrscheinlich haben sich dabei Dämpfe gebildet, welche den ganzen Raum erfüllten. Am Sonntag Morgen stieg ein junger Mann mit einem offenen Lichte in den Keller. So wie er die Thür öffnete, ertönte ein furchtbarer Knall, durch den Luftdruck wurde die Thür nach dem zweiten feuersicheren Keller aufgerissen, und dort explodirte nun ein großer Ballon mit Benzin.

Durch die Explosion wurden zunächst die sämmtlichen Decken und Fußböden des Hauses durchschlagen, mehrere im Laden beschäftigte junge Leute erlitten durch Glassplitter 2c. nicht unbedeutende Verwundungen und wurden auf die Straße geschleudert. Herr Kantor Große, der Schwiegervater des Herrn Marx, schlief mit seiner Gattin im zweiten Stockwerk, dessen Fußboden alsbald nach dem Knall einstürzte. Die alte Dame versank mit dem Bette sofort in den Trümmern und fiel in den Keller hinab. Herr Kantor Große aber konnte sich noch nach dem Fenster hintasten. Herr Marx befand sich in seinem Schlafzimmer. Als er den Knall hörte, trat er auf den Korridor hinaus und versank ebenfalls sofort. Er arbeitete sich im Keller aus den Trümmern hervor und fand dort seine Schwiegermutter vor, welche einen doppelten Bruch des rechten Unterarmes erlitten hatte. Er rettete sie durch ein Loch in der Wand hinüber in das Nachbarhaus, ebenso seine Schwägerin Frau Pohl. Frau Marx wurde über das Dach des Hinterhauses von Herrn Kaufmann Griese mittels eines Strickes aus der Unglücksstätte gerettet. Herr Griese hatte sich mit einem Stricke festgeschnürt, den er am Dach seines Hinterhauses befestigte, und schwebte bei dem Rettungswerke, welches er unter äußerster eigener Lebensgefahr vollbrachte, frei in der Luft. Am Fenster des Hinterhauses erschien denn auch Herr Kantor Große und flehte um Rettung. Ehe man aber seiner habhaft werden konnte, stürzte das Gebäude zusammen und begrub ihn. Auch in den benachbarten Häusern brach natürlich eine furchtbare Panik aus, da man sich im ersten Augenblicke die Ursache des furchtbaren Knalles nicht erklären konnte. Am Spätnachmittage wurde die Feuerwehr des Feuers Herr. Gegen 1 Uhr Nachts ertönte aber plötzlich erneuter Feuerlärm. Der Dachstuhl des „Hotel de Prusse", dessen Giebel am Tage schon angesengt gewesen war, brannte lichterloh. Als Ursache des neuen Feuers stellte sich heraus, daß ein in die Brandmauer eingelassener Balken weiter gebrannt hatte; von ihm hatte sich das Feuer unbemerkt weiter verbreitet. Der Boden und das obere Stockwerk des Hotels wurden vollständig zerstört. Gegen 4 Uhr Morgens war die Gefahr vorüber. Der Schaden, welchen das Feuer angerichtet hatte, läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen.

Verschiedenes.

— **Deutsche Industrie** ist am Bau des Simplon-Tunnels, welcher eines der hervorragendsten Werke moderner Ingenieurkunst zu werden verspricht, ebenfalls betheiligt. Von der Maschinenfabrik Wolf in Buckau bei Magdeburg werden zur Erzeugung der für die Bohrarbeiten 2c. nöthigen Kraft drei riesige Lokomobilen geliefert, welche mehrere Hundert Pferdestärken entwickeln. Die Maschinen finden auf der Südseite des künftigen Tunnels bei Iselle Aufstellung.

— **[Die Ersparnisse eines Bettlers.]** Unter den Opfern der Hitze an einem der letzten heißen Tage in Paris befand sich auch eine Straßenfigur, der Bleistifthändler Libean, welcher beim Palais Royal an Sonnenstich zusammenbrach. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Bei Durchsuchung der Kleider des Todten fand man in einem dicken rothen Gurt, der am nackten Körper angeschnallt war, 300000 Francs in Banknoten und Werthpapieren. Der hochbetagte Libean sah so arm und elend aus, daß die Gäste von den Kaffeehäusern ihm bereitwillig ein Almosen gaben, ohne einen der angebotenen Bleistifte anzunehmen. Die Bleistifte waren nur ein Vorwand zum Betteln, welches Libean jedenfalls meisterhaft betrieben hat.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In Berlin fanden etwa 600 Ctr. deutsche Rückenwäschen und etwa 400 Ctr. Schmutzwollen Absatz; erstere zu 125—135, bessere Tuchwollen von 136—150 Mark, feine darüber; ungewaschene mittlere holten 48—52, feinere 55 und darüber.

Breslau meldet ruhigen, aber sehr festen Charakter; etwa 500 Ctr. gewaschene und 500 Ctr. ungewaschene Wollen gingen zu bisherigen Preisen in die Hände von deutschen Fabrikanten über.

In Königsberg bringen Schmutzwollen unverändert 42 bis 48, vereinzelt bis 50 Mk. pro 106 Pfund.

Königsberg, 30. August. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm.

Zufuhr: 9 inländische, 131 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, bunter 727 Gr. (122) bis 732 Gr. (123) 150 (6,35) Mk., 685 Gr. (115) 140 (5,95) Mark, rother 754 Gr. (127) 152 (6,45) Mk, 722 Gr. (121) 150 (6,35) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfund holld.) behauptet 726 Gr. (122) 128 (5,12) Mk., vom Boden 714 Gramm (120) 127 (5,08) Mk., 714 Gr. (120) 127 (5,08) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd) 123 (3,05) Mk.

Bromberg, 30. August. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen nach Qualität 150—154 Mark. — Roggen nach Qualität 116—124 Mk. — Gerste nach Qualität 120—125 Mk., Braugerste nach Qualität nominell 125—135 Mk. — Erbsen nominell ohne Handel. — Hafer, neuer, 125—130 Mark, alter 130—140 Mk., — Spiritus 70er 52,50 Mark.

Magdeburg, 30. August. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,05—8,50. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 23,12½—23,25. Stetig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 29. August. (Reichs-Anz.)

Lissa: Weizen Mk. 14,00, 14,40, 14,70, 15,00, 15,30 bis 15,70. Roggen Mk. 11,30, 11,50, 11,70, 11,90, 12,10 bis 12,30. — Gerste Mk 12,00, 12,20, 12,40, 12,60, 12,80 bis 13,00. — Hafer Mk. 11,00, 11,10, 11,20, 11,40, 11,50 bis 11,60.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

303] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Rosenthal Bd. I, Blatt I und Rehden Band VII, Blatt 246 auf den Namen des Landwirths Louis Neufeld und dessen Ehefrau Elise geborene Windmüller eingetragenen zu Rosenthal bezw. Rehden belegenen Grundstücke

am 8. September 1898, Vormitt. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 694,98 bezw. 443,01 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 36,47,40 bezw. 13,84,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 285 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. September 1898, Vormitt. 1 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 25. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

5688] Das Sparkassenbuch der Kreissparkasse zu Graudenz Nr. 5719 über 120 Mk., ausgefertigt für Marie Mantau, ist angeblich verloren gegangen und soll zum Zwecke der Neuausfertigung für kraftlos erklärt werden.

Es werden daher die Inhaber des Buches aufgefordert, spätest. im Aufgebotstermin

den 16. September 1898, Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und das Buch vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung desselben erfolgen wird.

Graudenz, 30. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

1371] Nachstehende Hypothekenurkunden:

1. Die Hypothekenurkunde über 300 Mk. Kaution, eingetragen aus der Urkunde vom 17. November 1879, für den Kaufmann M. J. Moses zu Lessen, in Abth. III, Nr. 2, des der Wittwe Wilhelmine Kowalski geb. Stobbe gehörigen Grundstückes Lessen, Bl. 182, gebildet aus dem Hypothekenbriefe vom 26. November 1879 und einer Ausfertigung der Urkunde vom 17. Novbr. 1879,
2. Die Hypothekenurkunde über 100,24 Mk. Darlehn, eingetragen aus der Schuldurkunde vom 9. April 1874 für die Ehefrau des Försters Gniwodda, Ernestine geb. Ehlert, in Gr. Schoenwalde und am 27. Juni 1877 umgeschrieben für Waldemar Hugo Alexander Gniwodda in Abth. III, Nr. 5, des dem Käthner Fabian Kalinowski gehörigen Grundstücks Zawda-Wolla, Bl. 62, gebildet aus dem Hypothekenbrief vom 20. April 1874, der Schuldurkunde vom 9. April 1874 und einer beglaubigten Abschrift des Erbrezesses vom $\frac{\text{8. März}}{\text{21. Mai}}$ 1877,
3. Die Hypothekenurkunde über 163,60 Mk. Erbtheil, auf Grund des Erbvergleichs vom 4. Juli 1888, eingetragen am 12. Januar 1889 für Johanna Kilian in Koslowo und umgeschrieben am 20. August 1890 für den Fettviehhändler Heymann Kottow zu Lessen in Abth. III, Nr. 6, bezw. Abth. III, Nr. 3, der dem Besitzer Julius Schwalm gehörigen Grundstücke Koslowo, Bl. 2 und Koslowo Bl. 42, gebildet aus den beglaubigten Abschriften des Hypothekenbriefes vom 12. Januar 1889, des Rezesses vom 4. Juli 1888 und der Anlage zum Rezesse vom 17. Juli 1888,

sind verloren gegangen und sollen auf den Antrag der Grundstückseigenthümer zum Zwecke der Löschung der vorgenannten Posten amortisirt werden.

Es werden deshalb die Inhaber dieser Hypothekenurkunden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 23. September 1898, Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.

Graudenz, den 25. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

9840] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Christburg Blatt 207 auf den Namen der Schuhmachermeister August und Anna geb. Patzkowski-Konopatzki'schen Eheleute eingetragene, zu Christburg belegene Grundstück am

25. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 221 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird nach Schluß des Versteigerungstermins an Gerichtsstelle verkündet werden.

Christburg, den 16. August 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

9878] An unserer Elementar-Schule ist zum 1. Januar 1899 eine Lehrerstelle zu besetzen.

Das Grundgehalt beträgt 1050 Mk., die Miethsentschädigung 250 Mk. und die Alterszulagen 120 Mk. Bewerber evangelischer Religion, die zur Bedienung der Orgel befähigt sind, wollen sich bis zum 20. September cr. bei uns melden.

Rosenberg Westpr., den 30. August 1898.

Der Magistrat. Hermsdorff.

Aufgebot.

Der Fideikommißinhaber Dr. Ferdinand Chomse in Orle hat bei dem Königlichen Oberlandesgericht zu Marienwerder die Errichtung nachstehenden Familienschlusses beantragt:

Zu dem Chomse'schen Familienfideikommiß gehört ein Garten auf der Thorner Vorstadt in Graudenz. Diesem Garten ist das Grundbuchblatt 337 des Grundbuches von Graudenz gewidmet. Dieses Grundstück scheidet aus dem Familienfideikommiß aus und wird an die verwittwete Frau Martha Rosenberg geb. Seelig in Graudenz für 50000 Mk. verkauft. Der jeweilige Inhaber des Familienfideikommisses wird ermächtigt und beauftragt, das Grundstück der Käuferin oder ihrem Rechtsnachfolger aufzulassen und zu übergeben.

Der Kaufpreis ist vor der Auflassung an die vom Königl. Oberlandesgericht zu Marienwerder bestimmte Zahlstelle zu zahlen und die Zahlung bei der Auflassung durch eine öffentliche Urkunde nachzuweisen. Das Kaufgeld von 50000 Mk. bildet einen Bestandtheil des Vermögens des Chomse'schen Familienfideikommisses und stehen die Zinsen dieses Kapitals dem Inhaber des Fideikommisses zu.

Auf den Antrag des Fideikommißinhabers Dr. Ferdinand Chomse in Orle werden deshalb

a. alle unbekannten,
b. die nachstehend aufgeführten zwar ihrer Person nach bekannten, aber ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Anwärter des Chomse'schen Familienfideikommisses:

1. Rudolph Chomse, ehemals in Orle,
2. Arnold Chomse, " " "
3. Heinrich Chomse, " Kreisrichter in Culm.
4. Robert Chomse, " in Albrechtau bei Rosenberg,
5. Ottomar Chomse, ehemals in Grutta bei Graudenz,
6. Friedrich Chomse, " " Neuenburg,
7. Carl Chomse " " Graudenz,
8. Eduard Chomse, " " Pr. Stargard,
9. Friedrich Chomse, " " Soldau
10. August Chomse, " " Cöln,
11. Eduard Chomse, " " Graudenz,
12. Franz Chomse, " " Graudenz,
13. Leopold Chomse, " " Graudenz,
14. Wilhelm Chomse, " " Potsdam,
15. Rudolf Chomse, " " Königsberg,
16. August Eduard Chomse, ehemals Lehrer in Sabotta bei Graudenz,
17. Emil Chomse, ehemals in Sabotta bei Graudenz.
18. Bernhard Chomese, " " " " "
19. Richard Chomse, " " " " "
20. David Chomse, " " " " "

21./22. zwei dem Namen nach nicht bekannte Söhne des Michael Chomse in Szemenbyje (Rußland),
23./24. zwei dem Namen nach nicht bekannte Söhne des Christian Chomse in Memel [4024

aufgefordert, ihre Erklärung über den zu errichtenden Familienschluß spätestens im Aufgebotstermin

den 23. September 1898, Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13 abzugeben, widrigenfalls sie mit ihrem Widerspruchsrechte ausgeschlossen werden.

Graudenz, den 16. Mai 1898.

Königl. Amtsgericht.

Aufgebot.

388] Im Grundbuche des dem Besitzer Anton Ruttkowski gehörigen Grundstücks Rehden Blatt 256 stehen in Abth. III N. 6, aus dem Vertrage vom 20. Juli 1865, 5. Januar und 29. Oktober 1866, für die Albrecht und Anna, geb. Slomska, Ruttkowski'schen Eheleute 598 Thaler 21 Silbergroschen Kaufgelderrest zu Folge Verfügung vom 10. November 1866 eingetragen. Die Post ist angeblich getilgt und soll im Grundbuche gelöscht werden.

Auf den Antrag des Grundstückseigenthümers werden deshalb die Rechtsnachfolger der Hypothekengläubiger Albrecht und Anna, geb. Slomska, Ruttkowski'schen Eheleute aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche auf die Post, spätestens im Aufgebotstermine,

den 23. September 1898, Vorm. 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Post ausgeschlossen werden.

Graudenz, den 25. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Anstaltsarztes** an der Strafanstalt Mewe mit welcher eine jährliche Remuneration von 1050 Mark verbunden, ist, wird zum 1. Januar k. Js. frei. Bewerber wollen sich unter Vorlage des Lebenslaufes, des Prüfungszeugnisses als Arzt im Original oder beglaubigter, verstempelter Abschrift, sowie sonstiger auf ihre Thätigkeit bezüglicher Zeugnisse und unter Angabe der ausdrücklichen Versicherung, daß sie in der mikroskopischen Untersuchung von Lungenauswurf auf Tuberkelbacillen geübt und erfahren sind, binnen 6 Wochen bei mir melden. Abschrift des Vertragsentwurfs und der Dienstanweisung wird gegen Erstattung der Abschreibegebühr von hier aus auf Verlangen übersandt. Die Ausübung der Privatpraxis ist, soweit der Dienst an der Strafanstalt dadurch nicht leidet, gestattet. [9878

Marienwerder, im August 1898.

Der Regierungs-Präsident.

Beschluß.

9902] In der Zellweger'schen Zwangsversteigerungssache K. 6/98 wird das Verfahren der Zwangsversteigerung hiermit eingestellt, da der diesbezügliche Antrag zurückgenommen ist.

Der Versteigerungstermin vom 27. bezw. 28. Oktober 1898 wird aufgehoben.

Culm, den 24. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

9884] Die **Hausdienerstelle** in unserem Krankenhause ist sogleich zu besetzen. Jahreslohn 216 Mark und freie Station. Sofortige Meldungen sind uns erwünscht.

Marienwerder, den 29. August 1898.

Der Magistrat.

Die Herren Aktionäre der Zuckerfabrik Melno werden hiermit zur diesjährigen

ordentlichen

Generalversammlung

am Sonnabend, den 24. September 1898,

Nachmittags 5 Uhr,

nach der **Zuckerfabrik Melno** eingeladen.

Die Aktien sind nach § 32 des Statuts spätestens bis zum 22. September cr. bei dem Direktor der Fabrik, Herrn E. Brasack, zu deponiren.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsraths.
3. Wahl einer Revisions-Kommission zur Prüfung der Bücher und Rechnungen des Geschäftsjahres 1897/98 resp. Decharge-Ertheilung.
4. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes für Herrn Franz Wiechmann, welcher sein Amt niedergelegt hat, und zweier Mitglieder für die statutenmäßig ausscheidenden Herren E. von Bieler, Lindenau und A. Bieling-Hochheim.

Melno, den 30. August 1898.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Melno.

H. von Bieler, Vorsitzender. [9887

Holzmarkt

Holzverkäufe

in der Oberförsterei Wilhelmsberg.

9867] Im Vierteljahr Oktober/Dezember 1898 finden Holzverkäufe statt:

am 12., 26. Oktober und **9. November** im **Moses**'schen Gasthause zu **Zbiczno** für das ganze Revier;
am 23. November im **Kleist**'schen Gasthause zu **Schaffarnia** für die Schutzbezirke Gremenz, Kaluga und Tengowitz;
am 30. November im **Jagodzinski**'schen Gasthause zu **Jablonowo** für die Schutzbezirke Zarosle, Rosochen und Goral;
am 7. und **21. Dezember** im **Moses**'schen Gasthause zu **Zbiczno** für die Schutzbezirke Gremenz, Rittelbruch und Zarosle und
am 14. Dezember im **Bredlau**'schen Gasthause zu **Czichen** für die Schutzbezirke Rittelbruch, Dachsberg und Rosochen.

Beginn der Termine Vormittags 10 Uhr.

Der Oberförster. Schlichter

Holzversteigerungstage der Königlich. Obers. Landeck im 4. Viertel 1898.

8. Oktober, 5. November, 3. Dezember in Peterswalde.
22. " 19. " 17. " in Landeck.

Beginn 10 Uhr Vormittags.

Der Königliche Oberförster zu Landeck in Westpreußen.

Holzversteigerung in Landeck

am 10. September, Vorm. 10 Uhr.

11] Zum Ausgebot kommt: trockenes Schichtnutzholz II (Wallachsee), Reisig II (Wallachsee, Landeck, Neusorge) und andere Brennhölzer nach Vorrath.

Der Königliche Oberförster zu Landeck.

Bekanntmachung.

9377] Die Holzversteigerungstermine der Oberförsterei Woziwoda sind im Vierteljahre Oktober bis Dezember 1898 am 14. Oktober und 9. Dezember, Vormitt. 10 Uhr, im Gasthause zu Golombek, am 11. November und 23. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Kelpin, am 11. November, Mittags 12 Uhr, im Gasthause zu Niederkrug.

Woziwoda, den 30. August 1898.

Der Forstmeister.

Gerichtliche

Zwangsversteigerung

in Belgard (Pers.).

7545] Das zur Mühlenbesitzer Theodor Schultz'schen Konkursmasse zu **Belgard (Pers.)** gehörige **Mühlengrundstück** in Belgard, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, nebst etwa 102 Morgen besten Ackers u. Wiesen (Baustellen) und ein. Scheunengrundstück, kommt **am 1. Oktbr. d. Js.** mit vollem Inventar und voller Ernte zur gerichtlichen Zwangsversteigerung. Die Mühle wird mit Dampf- und Wasserkraft betrieben und vermahlt innerhalb 24 Stunden 8 Wispel Getreide.

Zur eingehenderen Auskunftsertheilung ist der Unterzeichnete gern bereit.

Belgard (Pers.), den 16. August 1898.

Barthold Simon, gerichtlicher Konkursverwalter.

Für Färber!

Wegen Aufgabe einer größeren Färberei stehen [9910

sämmtliche Utensilien, Druckformen 2c.

zum Verkauf. Käufer können sich unter Nr. 9910 durch d. Ges. meld.

Ein kleines Kind

bess. Herkunft, wird gegen einmalige Abfindung oder monatliche Zahlung als eigen angenommen. Meldungen unt. Nr. 9831 durch den Geselligen erbet.

Heirathen.

Suche noch mehr. kath. u. evg. **Damen** f. versch. kgl. Beamt., Kaufl. u. gut sit. Handwerk. z. bald. Verh.

Gniatczynski, Thorn.

Reell!

Für einen nachweislich tüchtig. Kaufmann, jüd., nicht unter 30 Jahren, günstige Parthie mit e. besonders geschäftskundig., repräsentationsfäh. jung. Dame. Mitgift 12000 Mk. Anonym zweckl. Meldg. wd. briefl. mit Aufschrift, Nr. 9918 d. d. Geselligen erbet.

Reell. Heirathsgesuch. Kaufm., i. d. 20er Jahr., kath., gute Ersch., gut. Gemüth, Inh. e. sch. einige J. besteh. Wein- u. Liqu.-Gesch., außerd. noch i. Bes. einig. Taus. Mk. Privatverm., w. m. jg. Dame v. 18—26 J., m. entspr. Verm., beh. Verh. in Briefw. z. tret. Phot. erw. Anonym. Briefe bleib. unberücks. Verschwiegenh. Ehrens. Meld. unt. Nr. 9930 a. d. Gesell.

Heirath m. verm. Dame w. tüch. Geschäftsinhaber. Nichtan. Meld. n. Phot. u. Nr. 9919 a. d. Ges. erb.

9890] **Kornhaus Pelplin** offerirt best gereinigte

Saaten:

1. **Squarehead-Weizen** der sich bisher hier als winterfest bewährt;
2. **Begrannten Squarehead-Weizen,** der dem Lagern den höchsten Widerstand entgegensetzt und hervorragende Erträge gewährt;
3. **Origin.-Epp-Weizen**

100 Kg 25 Mk., 1000 Kg 220 Mk. in Käufers Säcken ab Pelplin.

Kornhaus-Genossenschaft Pelplin E. G. m. b. H.

Zeländer Saatroggen

zu haben in Gr. Tarpen bei Graudenz. [9940

Zwiebeln! Zwiebeln!

jedes gewünschte Quantum liefern billigst [9901

Gebr. Lins, Kartoffel- u. Zwiebel-Export-Geschäft, Magdeburg.

Laden-Einrichtung

für **Materialwaar.-Geschäft,** gut erhalt., billig zu verkaufen. W. Jacobus, Crone a. Brahe.

Weg. Aufg. des Gesch. sind versch.

Restaurat.-Gegenstände

preisw. zu verkauf. Bromberg, „Franziskaner", Hoffstr. 5. [9959

---

ff. delikate Kaisermaränen, best anerk. Qual., vers. v. heute ab z. Preise v. 2,50 Mk. b. 2,75 Mk. d. Schck. **J. Heymann,** Maränenräucherei, **Nikolaiken** Opr. [9533

20] Ein gut erhaltener, fast neuer Ventzki'scher

Dreschkasten

mit Räderbetrieb u. Patentflegel

welche 28 Zoll lang, ist billig abzugeben, weil selbiger für hiesige Wirthschaft zu klein.

Pfarrgut Bahrendorf v. Briesen Westpr.

Wohnungen.

In einer lebhaften Stadt, am liebsten mit Garnison, wird zu Anfang n. Js. ein geeigneter

Laden

mit Wohnung zur Einrichtung eines **Weißwaaren-Geschäfts** gesucht. Meldungen mit näheren Angaben werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9876 durch den Geselligen erbeten.

9] In m. neuerbauten Hause, Getreidemarkt 18a, ist eine

Balkon-Wohnung

1. Etage, von 7 Zim., komplett. Badestube, Küche u. reichl. Zubeh., sofort zu vermiethen und zu beziehen. Auf Wunsch Pferdestall.

Marcus, Graudenz.

Eine Wohnung

Altestr. 6, von 3 Stuben und 3 Kabinette, von sofort zu vermiethen. [577

E. Dessonneck, Graudenz.

Eine Wohnung

Marienwerderstr. 46, von 4 Zim. und 1 Kabinet nebst Zubehör, von sofort zu vermiethen.

E. Dessonneck, Graudenz.

Meine seit viel. Jahr. bewohnte

Doktor-Wohnung

welche ein gut. Stelleneinkommen u. eine sichere Existenz bietet, ist v. 1. Oktbr. d. Js. ab preisw. zu vermieth. Meldg. erwünscht

[Karl Liesack, Bäckermeister, Landeck Westpr.

Langfuhr Hauptstr. 76 b. Stechert ist ein **Laden,** worin **langjähr. Materialg.** betrieben, per 1. Oktbr. cr. zu vermiethen. **Beste Geschäftslage.**

Thorn.

In best. Geschäftslage in Thorn, Breitestr. 12, ist p. 1. Okt.

ein Laden

in welch. viele Jahre ein **Weißwaaren-,** spät. ein **Putzwaaren-Geschäft** mit Erfolg betrieben worden, zu vermiethen. [9273

B. Westphal, Thorn.

Strasburg Wpr.

9864] Sofort zu vermiethen in bester Lage der Stadt am Markt gelegen

ein Laden

mit anschließender Wohnung. Näheres zu erfragen bei

R. Zimmermann, Strasburg Westpreußen.

Osterode.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist ein **Laden** mit angrenzender Wohnung, **am Markt** gelegen, vom 1. Okt. od. spät. z. verm. Näh. bei O. Kordewan, Osterode Opr.

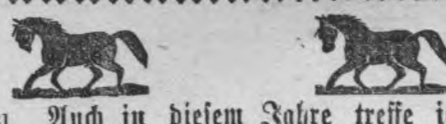
Bromberg.

Laden und Wohnung

vorzügl. f. **Schuhmacher und Lederhandl.,** Umstände halber p. 1. Oktober cr. bill. z. vermieth.

M. Scheer, Bromberg,

9960] Bahnhofstr. 74.



8913] Auch in diesem Jahre treffe ich mit einem Transport

Westpreußisch. Absatz-Fohlen

recht kräftiges Material, Reit- u. Wagenschlag,

Freitag, d. 2. September cr. in Riesenburg,

Sommer's Hotel, am Bahnhof, zum Verkauf ein.

Sämmtliche Fohlen sind von den berühmtesten Hengsten der Königlichen Gestüte Westpreußens, mit Fohlenschein versehen. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, recht preiswerth abgeben zu können. Zahlungstermine stelle ich den Herren Käufern vortheilhaft. Der Verkauf beginnt von Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr ab.

A. W. Becker,

Riesenburg Westpr.

Pension.

Pension in Thorn.

Zu Michaelis ev. früh. wünsche Knaben in Pension zu nehmen. Frau Johanna Kauffmann, Albrechtstraße 2, I.

Zur Miterzieh. u. z. Mitunterricht m. s. beid. Töcht., 12 u. 13 J. alt, s. 1—2 gleichalt. **Pensionäre** Ramelow, Past., Wisbuhr b. Köslin

Viehverkäufe.

Eleg. Apfelschimmel

8jährig, 9 Zoll hoch, mehrere Jahre als Adjutantenpferd geg., viel Temperament, steht f. 900 Mk. zum Verkauf. Off. u. **H. R. 25** a. d. Exp. d. „Thorner Presse" Thorn erb.

Zwei junge, elegante

Schimmel-Ponny

1,20 groß, stehen zum Verkauf bei [18

H. Klufeldt, Gastwirth, Reichwalde Opr., Bahnhof Liebstadt.

Bin auch geneigt, auf ein größ. Pferd zu tauschen.



80 Stück gut geformte

holl. Stiere

zur Mast, von 8—10 Ctr., sind preiswerth zu haben bei Viehhändler Ott, Wormditt Ostpreußen.

Preis bei Ansicht. [9848



125 fette engl.

Lämmer

verkäuflich in Bergheim, Station Schönsee.



Oxfordshiredown

Stammheerde

Schrengen.

Post u. Bahn Tolksdorf

sprungfähige **Jährlingsböcke,** ausgezeichnet auf den Schauen der Deutsch. Landw.-Gesellschaft **Königsberg - Berlin - Hamburg,** zuletzt **Dresden auf zwölf Thiere 7 erste** und zweite Preise. **Die Administration.**



Yorksh. Eber

tragende Erstlingssäue

Heerdb.-Stammzucht

Vereinig. deutsch. Schweinez.

von Winter-Gelens,

Bahn Stolno, Kreis Culm.



6 Stück starke, junge [9944

Arbeitsochsen

ca. 16 Ctr. schwer, sind zum Preise von 450 Mark pro Stück in Ostrowitt per Schönsee zu verkaufen.

9852] Zwei kräftige

Arbeitspferde

verkauft Dindinger in Forst Bankau bei Warlubien.

9964] 6 starke

Arbeitspferde

stehen billig zum Verkauf.

Julius Grosser, Baugeschäft, Thorn.

Bullen

Kühe u. Sterken [3217

Holländ. Heerdb. Stammz.

Westpr. Heerdbuch-Gesellsch.

von Winter-Gelens,

Kreis Culm, Bahn Stolno.

---

40 Stück Stiere

$1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Jahre alt, 7 bis 9 Centner schwer, verkäuflich.

Gut Fünfhuben per Wenden Ostpreußen.

Dänische Dogge

klug und wachsam, billig zu verkaufen. **Höhe 86 cm.** [9301

Wodtke's Brauerei, Strasburg Wpr.

9896] Ein bildschöner

engl. Setter

11 Monate alt, hat Zimmerdressur, geht mit Vorliebe ins Wasser, aber noch nicht geführt, ist für 40 Mark abzugeben.

W. Mehrwald, Hohenstein Ostpreußen.

Ein Paar passable

Wagenpferde

(Braune) sucht zu kaufen

Der Pfarrer [9832

in Schoenwalde p. Lessen.

9617] Hansguth b. Rehden Westpr. sucht 9 starke

Zugochsen

zu kaufen; auch wird ein

Schweinefütterer und ein Knecht

mit Scharwerker zu Martini gesucht.

10—12

Läuferschweine

zur Mast geeignet, sucht zu kaufen Balzer, Grutta bei Melno.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

E. s. 12 Jhr. best. **Assekur.- u. Waar.-Ag.** i. e. industrier. Prov.-St., m. e. Prov.-Einn. v. üb. 4000 Mk., i. veränd. h. sof. z. verk. Zur Ubrn. gh. 4000 M. Off. u. 9575 a. d. Gs.

Mein Möbeltransport-, Speditions- u. Fourage-, Holz- u. Kohlen-Geschäft

beabsichtige von sofort für den Inventarwerth zu verkauf. Zur Uebernahme würden 3- bis 4000 Mark genügen. [9285

W. Fabian, Bromberg, Danzigerstr. 140.

Gangbares Schankgeschäft in Danzig, volle Konzession ist z. 1. Oktb. z. verk. Z. Uebern. sind ca. 2000 Mk. erforderl. Zu erfr. bei Abramowski, Danzig, Fleischerg. 3.

Achtung!

Einem Zuschneider

welcher sich eine sichere Existenz gründen will, ist Gelegenheit geboten, ein Herren-Garderobe-Maaßgeschäft in einer kleinen Garnisonstadt mit feinster Kundschaft und vollständiger Einricht. vortheilhaft zu übernehmen.

A. Peschel, Soldau Ostpr.

Guts-Verkauf.

9996] In sehr ertragsfähiger Pflege des Kreises Flatow ist wohl eins der schönsten Güter Westpreußens von ca. 706 Mrg. der besten Felder und Wiesen, mit vorzüglich. leb. u. todt. Inventar, schönem Herrenhaus, verpachteter Wassermühle 2c. wegen Kränklichkeit und Zuruhesetzung äußerst preiswerth für Mark 180000 zu verk. Näh. ertheilt kostenfrei

Friedrich Riebe, Bankgesch., Dresden, Mosczinskystr. 1.

Ein Grundstück

von 3 culm. Hufen, in der Nähe des Bahnhofs Hohenstein Wpr., mit guten Gebäuden u. Invent., ist wegen dauernder Abwesenheit des Besitzers bei 20- bis 15000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres bei [15

F. Dalitz, Danzig, Brodbänkengasse 43.

Gelegenheitskauf!

Eingetr. Umstände wegen ist ein

Wiesengrundstück

h. a. d. Chaussee, 30 Min. von Elbing, i. d. best. Niederung, 15 culm. Morgen gr., m. v. Inv. u. Ernte, sofort zu bill. Preis u. ger. Anzahlung a. einen strebs. Landwirth zu verkaufen. Refl. b. s. z. meld. G. Bertram, Kaufmann, Marienburg.

Sofort zu verkaufen:

Selt. schön. Rittergut i. Wpr., ca. 1300 Mg., m. 130 Wald, 970 Ack., 200 Wies., s. g. Geb., hervorrag. schön. Inv. (Mutterstut., Zuchthgst., Remonteverk., Heerdb.-Th.), schön. Jagd, Pr. 390000 M., Anz. 90000 M.

Gut in Littauen

ca. 825 Mg., m. 68 Mg. Wies., s. g. Geb., gut. Bod., werthv. Inv., Reinertr. 1475 M., Pr. 140000 M., Anzahlg. 45000 M. [9706

Rübengut in Westpr.

ca. 1000 Mg. durchw. best. Bod., g. Geb., gut. u. kompl. Inv., Reinertrg. 5006 M., Pr. 300000 M., Anzahlg. nach Uebereinkunft.

Rübengut in Westpr.

ca. 380 Mg., mit 20 Mg. Wiese, durchw. Weiz.- u. Rübenbod., Geb. u. Inv. sehr gut u. kompl., Reinertr. 1332 M., Preis 120000 M., Anzahlg. 30- bis 40000 M.

Gut m. Brenner. i. Posen

ca. 3500 Mg., davon 1800 Acker, 900 Wies., 600 Wald (bis 40jähr.), 200 Wass., s. g. Geb., schön. Park, gut. u. überkompl. Inv., Preis ca. 530000 M., Anz. mind. 100000 M.

Gut in Posen

ca. 1800 Mg., m. 200 Wies., 300 Wald, 100 See, Mittelbod., gute Gebd. u. Inv., Pr. 200000 M., Anzahlg. 60000 M.

Außerdem Güter

v. 100—1000 Mg. i. all. Preislag. Näh. Ausk. erth. **nur Selbstkäuf.** (geg. Rückp.) Güter-Agent Alfred Golke, Bromberg 2.

Mein Grundstück

in einer Garnisonstadt Westpr., bestehend aus massiven, guten Gebäuden, mit schönem, terrassenförmigen Garten will ich anderer Unternehmungen halber sofort verkaufen. Meldungen briefl. u. Nr. 9659 an den Geselligen erb.

Eine im vollen Betriebe, mit guter Kundschaft, befindliche

Dampfmeierei

nebst daran liegendem, neu erbaut. Schweinestall (100 Schweine umfassend); ferner ein

Restaurations-Geschäft

der Neuzeit entsprechend, auch für Fremdenverkehr eingerichtet, sowie Einfahrt und Speicher, sämmtliche Gebäude sind massiv und haben eine vorzügliche Lage, in einer mittleren Stadt Ostpreußens, mit schöner Umgegend, ist vorgerückten Alters wegen, preiswerth unter günstigen Zahlungsbedingungen von sogl. zu verkaufen. Es wird bemerkt, daß sämmtliche Restaurationsmöbel 2c. mit übernommen werden können. Off. unter Nr. 9639 durch den Geselligen erbeten.

Haus-Verkauf.

Das in **Marienwerder** am **Markt** belegene **Friedlaender'sche Wohn- und Geschäftshaus,** in welchem seit **1815** ein Manufaktur- u. Modewaar.-Geschäft betrieben worden ist, soll per sofort oder spät. preiswerth verkauft werden. Näh. b.

E. Hirschberg, Marienwerder, Breitestr. 48,

A. Friedlaender, Hamburg, Ferdinandstraße 26.

Herrliche Besitzung

i. Weichsel-Niederg., ca. 500 Morg., dav. 330 Morg. Niedrg., 170 Morg. Höhebod., sehr gut. Bod., herrl. Gebd., vorzügl. leb. u. todt. Inv., Reinertr. ca. 2140 Mk., f. 160000 Mk. b. 60000 Mk. Anz. sof. z. verk. **Nur Selbstkäuf.** Näh. d. [9704

Alfred Golke, Bromberg 2.

Ansiedelung.

9388] **Das Rittergut Adl. Borkau,** $1\frac{1}{2}$ St. von Danzig, 10 Min. vom Bahnhofe Dorf Zuckau, ca. 450 Morgen Acker und Wiesen, mit propren Gebäuden, reichem Inventar und voller Ernte, soll im Ganzen oder in Parzellen unter mögl. günst. Beding. freihändig verkauft werden.

Termin Dienstag, den 6. September 1898,

von **Vormittags 9 Uhr** ab, im Gutshofe.

Weitere Auskunft ertheilt der Besitzer Herr **Ernst Guth** in Adl. Borkau, Post Zuckau, Herr **v. Wysiecki,** Carthaus, und das Landwirthsch. Ansiedelungs-Bureau Posen, Sapiehapl. 3, I.

Gelegenheitskauf.

9998] **Gut,** Westpreußen, ca. 670 Morg. incl. 60 Morg. Wiesen, nur Weizen- und Rübenboden, an Chaussee, 5 Klm. von Zuckerfabrik gelegen, gutes lebendes und todtes Inventar, gute Gebäude, 160 Morgen Winterung, fast nur Weizen, Zuckerrübenbau, Grundsteuer-Reinertrag ca. 3700 Mark, Hypothek 90000 Mark, soll für 185000 Mark bei 65000 Mark Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Herr Emil Salomon, Danzig.

Eine Buchbinderei

mit zahlreicher Kundschaft, ist in einer größ. Prov.-Stadt Ostpr., mit Land- u. Amtsgericht, Gymn., Unteroffizier-Vorschule, vielen Behörden und gewerbl. Etabliss., todesfallshalber zu verkaufen. Off. u. Nr. 9954 d. d. Ges. erb.

Hotel-Verkauf.

Vorzügl. Geschäft mit bester Reise- u. Privatkundschaft, erstes Hotel am Platze, Kreisstadt, ist für den bill. Preis v. 70000 Mk. bei 20- b. 25000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer bitte sich unter Nr. 9911 an den Geselligen zu melden.

Beabs. m. s. m. als 75 Jahr. best.

Destillation u. Spritfabrik

flotter Detailausschank, i. einer lebh. Provinzialstadt, üb. 20000 Einw., stark. Garnison- u. Fabrikstadt, gelegen, and. Unternehm. halber mit sämmtl. Einrichtung. nebst Grundstück unter sehr günst. Bed. z. verk. evtl. das Geschäft allein z. verp. Meld. briefl. unt. Nr. 8563 an den Geselligen erb.

Ein altes, sehr gut eingeführtes

Destillations-Geschäft

en gros, mit voller Einricht. und Grundstück, welches sich in bestem, baulichen Zustande befindet, ist für den billigen Preis von Mk. 45000 wegen anderer Unternehmungen sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 30000 Mk. Meldungen briefl. u. Nr. 7767 a. d. Geselligen erb.

Grundstücks-Verkauf.

Im verkehrsreichsten Stadttheil von Graudenz, ist ein für jede **Geschäfts- u. Fabrikanlage** vorzüglich geeignetes, großes **Hausgrundstück** sehr preiswerth zu verkaufen. Refl. belieben Offerten unter Nr. 9155 an den Geselligen zu richt.

Geschäftshaus

in einer kleinen Stadt Westpr., beste Lage, worin seit 10 Jahren flottes Kolonial- u. Material-waaren-Geschäft betrieben wird, beabsichtige ich zu verkaufen bezw. zu verpachten. Neue Kellerräume wie Pferdestall, Speichergelaß u. 4 Morg. Gartenland sind vorhanden. Off. u. Nr. 9916 d. d. Ges. erb.

In einer Kreisstadt der Prov. Posen ist ein **Stabeisen-, Eisenkurz- und Kolonialw.-Gesch. mit Grundstück zu verkaufen.** Bedingungen: Erford. Kapital 30- bis 40000 Mk., Fachleute mit Branchekenntnissen. Das Geschäft kann auch von 2 Käufern, Eisen- u. Kolonialwaaren getheilt, auch ohne Grundstück übernommen werden, es sind zwei sichere Existenzen, da gute, reichliche Kundschaft vorhanden ist. Der Verkauf erfolgt wegen Gründung einer Fabrik durch gegenwärtigen Besitzer.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 9198 durch den Geselligen erbeten.

Ein altes, gut eingeführtes Hotel ist dringend. Umstände wegen sofort geg. mäßige Anz. mit kompl. Einricht. z. verk. Meld. u. Nr. 9369 a. d. Geselligen erb.

9422] Ein ca. 800 Mrg. großes

Gut

550 Morgen guter Acker, 125 Morgen gute, zweischnittige Wiesen, 40 Morgen Moor, 40 Morgen Wald, Rest Hoflage, Gärten und Park, mit gutem lebenden und todt. Inventar, für 100000 Mk bei 30- bis 40000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Gut liegt ½ Meile von einer Stadt und Bahn. Näheres durch P. Arndt, Köslin.

Mein Grundstück

mit neuen, mass. Gebäuden, mit eingerichteter Bäckerei, neben d. Kgl. Amtsgericht gel., 3—4 Morg. gr. Hof und Garten am See, w. sich zu j. Geschäft, bes. zu Gastwirthschaft, Hotel, auch z. Fabrikanlagen eignet, 1300—1400 Mk. Miethseinnahme, ist sofort b. geringer Anzahlung billig zu verkaufen. [9857

Th. Fedtke, Schlochau.

Gut, Wpr.

700 Mrg., theils Weizenbod., weg. Uebernahme väterlich. Gutes zu verkaufen. Anzahl. 30000 Mk Meldung. von Selbstkäufern unt. Nr. 9890 an d. Geselligen erbet.

Grundstück

gute Brodstelle, in Kreis- und Gerichtsstadt Posens, mass. Geb., zwei Verk.-Läden, 4½ M. Gärt. u. Wiesen, bei 2000 Mk. Anz. zu verk. oder pachten. Näher. durch O. Muetzell, Bromberg.

Selbständ. Rittergut

Ostpreuß., 600 Morgen, Alters wegen m. 30000 Mk. Anzahl. verkäuflich. Selbstkäuf. wollen sich briefl. unter Nr. 9889 an den Geselligen melden.

Erbschaftsregulierung.

Ein Grundstück

in welchem seit vielen Jahren ein **Material- und Schank-Geschäft** betrieben worden, gelegen in einer Provinzialstadt Ostpreußens, mit Gymnasium, Land- und Amtsgericht, Bahn, Fabriken, katholischer Kirche 2c, soll bei einer Anzahlung von 2000 evtl. auch nur 1000 Thlr. verkauft werden. [21

Nähere Auskunft ertheilt Gustav Dorsch, Bartenstein Ostpreußen.

Gartengrundstück

nahe der Stadt Thorn, wegen Erbtheilung zu verkaufen. [9863 Näheres b. Endemann, Mocker Bergstraße 27.

Ich beabsichtige mein

Grundstück

im Kreise Stuhm, ca. $9\frac{1}{2}$ Hektar groß, mit sehr gutem Land, vorzüglichen Wiesen, viel. Torf, ein. sehr schönen Garten und sehr guten Gebäuden, ganz nahe an der Chaussee, ¼ Meile von der Stadt und Bahnhof, mit vollem Inventar und Ernte, zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 9914 an den Geselligen erbeten.

Für ernstl. zahlungsfähigen Landwirth suche

ein Gut

über 500 b. 1000 Morg.

guten Acker in Westpr. od. Posen von sofort. Besitzer wollen sich melden an

J. Popa, Flatow Wpr.

Ein Gut

von 300 bis 600 Morg. zu kaufen gesucht. Bedingung: guter Boden. Kreise wie Culm, Graudenz, Thorn, Briesen, Stuhm, Dirschau, Marienwerder u. Reg.-Bez. Bromberg bevorzugt. Meld. u. Nr. 9274 an den Geselligen erbeten.

Ein Fachmann sucht

eine Molkerei

v. 2000—3000 Ltr. tägl. Betrieb. zu kaufen, evtl. würde er bei genügend. Milchquant. eine Molker. gründen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9502 d. d. Geselligen erbet.

Ein älterer, gebildeter

Landwirth

d. viele J. als Administrator in Stellung, ein ansehnl. Vermög. erworben hat, möchte gerne sich selbständig machen u. womöglich ein Gut ohne Anzahl. gegen Abzahl. übernehmen, um eigenes Vermög. in der Wirthschaft zu verwenden. Refl. die d. Wirthschaft überdrüssig od. zu alt, sich zur Ruhe setzen wollen u. auf dies. Gesuch eingehen möchten, bitte, ihre Offerten unter Nr. 9702 an den Geselligen einzureichen.

Suche ein Gut

ca. 500—1000 Morg., i. d. Preislage von 140- bis 180000 Mark

gegen Tausch

mein. neuen, rentabl. Hausgrdsts. Dass. liegt in großer Stadt an Hauptstr.-Ecke u. ist nur m. **ein. fest.** Hypoth. belastet. Bedeutend. Uebersch. vorh. Gefl. ausführl., recht bald. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9705 d. d. Geselligen erbet.

Pachtungen.

Brennereig., 20000 Cont., kl. A., z. vp. o. vk. O. pstl. B. Bromberg. Rückp.

Suche gute **Gastwirthschaft oder Restaurant** zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9504 durch den Geselligen erbeten.

Vom 1. Okt. od. früher suche ich

ein Gasthaus

i. Dorfe zu pachten. Gefl. Off. unt. Siemon, Kr. Thorn postl. **A. K. 121** erbeten. [9915

Kauft deutsche Tinten,

kauft Runge's Tinten!

Königliche Gewerbe- und Haushaltungsschule für Mädchen verbunden mit Pensionat in **Posen.**

Gründliche Ausbildung für Haus und Beruf. Der Lehrplan erstreckt sich auf: Kochen und Haushaltskunde, Wäsche-Anfertigung, Schneidern, Handarbeiten, Putz, Plätten, Handelswissenschaften, Zeichnen und Malen, auch sind mit der Schule Kurse für Handarbeitslehrerinnen und für Koch- und Haushaltungslehrerinnen verbunden. [5164

Eröffnung der neuen Kurse am 18. Oktober 1898.

Meldungen zur Aufnahme in das Pensionat haben spätestens bis zum 1. Oktober d. Js. zu erfolgen.

Nähere schriftliche oder mündliche Auskunft ertheilt auf Wunsch

Die Leiterin. E. Koebke.

A. Uhsadel-Danzig

vermittelt **Bank- und Sparkassen-Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke zu den günstigsten Bedingungen; ferner **Kreis-, Kommunal-, Kirchen- 2c.-Anleihen.** [2733



Aufrichtig dankbar

ist die Hausfrau dem Kaufmanne, der ihr dieses unübertreffliche Erzeugniss empfohlen.

[6985

In **Graudenz** vorräthig bei **Fritz Kyser** (Drog.-Hdlg.)

Erstes Schlesisches Backofenbau-Geschäft und Backofen-Armaturen-Fabrik.

3675] **Neu- und Umbau von Backöfen für Kohlenfeuerung,** einfacher und praktischer Konstruktion, werden schnell und sachgemäß **unter Garantie** ausgeführt. Lager von

Radeburg. u. Saarauer Herdplatt. u. Wölbestein. etc.

in bester Qualität.

Teigtheilmaschinen bei Baarzahlung **äußerst billig.**

Preis-Kourante gratis und franko.

Friedrich Wieland, Waldenburg in Schlesien.

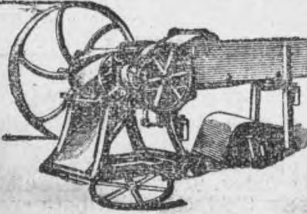
Vertreter: **Josef Schmatolla,** Bäckermstr., **Mocker** Wpr.

für Ost- und Westpreußen und Regierungsbezirk Bromberg.

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb

mit bewegl. Stachelwalze u. Zufuhrgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 305 mm = $11^5/_8$" und 405 mm = $15^1/_2$" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen

für Roßwerk und Handbetrieb

liefere ich in bester Ausführung von 305 mm = $11^5/_8$" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [73

A. P. Muscate,

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei

Danzig * Dirschau.

Foerster'sche waagerechte Massivdecke

patentirt in allen Industriestaaten, prämiirt auf der Berl. Gewerbe-Ausstellg. 1896. Billiger als Kappengewölbe. Ersparniß an Konstruktionshöhe. Ersatz für Holzbalkendecke. [7322

Die Deckensteine sind zunächst für die Kreise Berent, Carthaus und den Bezirk Danzig-Marienburg-Haff von der **Ziegelei H. Göldel, Zoppot,** zu beziehen.

Weitere Auskünfte ertheilt Reg.-Baumeister **Adam, Danzig,** Dominickswall 12.

Carl H. Klippstein & Co.

Weberei und Versand-Geschäft

Mühlhausen i. Thür. No. 63.

Brunhilde, Hauskleiderstoffe; Roland Cheviot, Herren-Anzug- u. Ueberzieherstoffe; unsere unverwüstlichen u. echtfarbigen Specialitäten sind, * * was vielfache * * Anerkennungen beweisen **unerreicht.**

Unsere reichhaltige Collection von Damen- und Herrenstoffen, sowie Portieren steht auf Wunsch franco zur Verfügung.

Weltberühmt sind Ketels & Hagemann's „Prima Manilla."

per 500 Stück franko **18** Mark, 100 Stück **3,60** Mark ausser Porto,

Beamte etc. 2 Monate Ziel.

Garantie: **Zurücknahme.**

Ketels & Hagemann's holl. Cigarrenfabrik, **Orsoy.** [7185

Königl. behördl. konzession.

Handels-Lehr-Institut

Otto Siede, Elbing.

Eintritt zu jed. Zeit.

Lehrgegenstände:

Kaufm. Schönschr.
Handels-Korresp.
Kaufm. Rechnen.
Allg. Kontorarb.

Buchführung

Selbständige Ausführung aller Arbeiten bei Erfüllung von Handelsgeschäften.

Maschinenschreiben. 6 Schreibmaschinen vorhanden.

Allgemeinunterricht in Stenographie. [4989

Jedenfalls verlange man Instituts-Nachrichten gratis.

Otto Siede, Elbing,

gerichtl. Bücherrevisor, vereid. Sachverständiger für die kaufmännische Buchführung.

Reparaturen

an Uhren u. s. w. billigst unter Garantie. [8346

Julius Hempler,

Graudenz, Grabenstraße 29, unweit der Trinkebrücke.

3599] **Komplette**

Rübenbahnen

für Pferde- und Lokomotivbetrieb käuflich und miethsweise. Bei Kauf wird die gezahlte Miethe auf den Kaufpreis voll angerechnet. Kostenanschläge gratis und franko.

Deutsche Feld- u. Industriebahn-Werke, Danzig, Neugarten 22, Ecke Promenade.



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14



Illustrirte Kataloge frei.

Landauer, Coupés, Phaetons offerirt in reellster Arbeit **J. A. J. Bönig,** Wagen-Fabrik, **Landsberg a. W.** Großes Lager tägl. Gebrauchs- und Luxus-Wagen.



Preislisten mit 700 Abbildungen

versend. frank. geg. 30 Pf. (Briefm.) die **Chirurg. Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von Müller & Co. Berlin,** Prinzenstr. 42. [2393

Prachtvollen, echtfetten

Tilsiter Sahnenkäse

offerirt in Rollen v. 10 bis 12 Brod. u. in 1/2 Roll. v. 5 b. 6 Brod.

per Centner 58 Mk.

einzelne Brode 65 Pfg. per Pfd. u. Nachnahme ab hier. 5837

E. Tochtermann Nachfl., Elbing, Käseversandt en gros.

Ein wenig gebrauchtes

Walzenvollgatter und Horizontalgatter

sind billig abzugeben. Anfragen unter Nr. 8707 durch d. Ges. erb.

Billiges Hundefutter!

Getrocknetes Fleisch
Flechsen

à Ctr. 5 Mark ab Bahn hier unter Nachnahme. [8558

Carl Kirchner, Tuchel.

Neusser Molkerei 70 Pfg: Marktplatz 17. [5555

W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz.

Staatsmedaille 1896. — Goldene Medaille 1896

Größtes Lager selbstgefertigter Wagen

in neuen Mustern in bekannter, reeller Ausführung.

Anfertigung von Geschäftswagen aller Art.

Reparaturen

an sämmtl. Wagen vom Stellmacher, Schmied und Sattler, sowie **Neulackirungen** sachgemäß, schnell und billig. [1663

Urtheil eines Fachmannes

über

Deutzer Benzinmotoren

für Meiereibetrieb.

Ich bestätige gerne, dass ein 5 HP. **„Otto's neuer Benzinmotor" seit dem 1. Juni 1888** in der hiesigen Meierei in Betrieb ist.

Es wird täglich die Milch von reichlich 400 Kühen durch den Motor mit der dänischen Centrifuge verarbeitet, u. bin ich **mit den Leistungen des Motors in jeder Beziehung vollkommen zufrieden.**

Der Motor arbeitet geruchlos, und ist die Annahme eines unangenehmen Benzingeruches unbegründet.

Ich habe die Meierei Anlage in den Kellern meines Wohnhauses errichtet und empfehle eine **Meierei-Anlage mit Benzinmoter** besonders für grössere Güter als sehr vortheilhaft.

Ueber die ganze Meierei-Anlage mit Benzinmotor, sowie die gute und solide Arbeit kann ich mich nur lobend äussern.

Gut Dollrott. gez. **B. Claassen.**

Deutzer Motoren

sind für **Pommern, Ost- und Westpreussen** nur durch die

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Verkaufsstelle Danzig

zu beziehen. [2

Seife mit den drei J J B Ringen — Eingetragene Schutzmarke 24524

Seifen-Fabrik

von [4379

J. J. Berger, Danzig

gegründet 1846

empfiehlt ihre seit 52 Jahren als die **anerkannt besten** und auf verschiedenen Ausstellungen mit den größten Auszeichnungen, zuletzt noch in Graudenz mit der **silbernen Staats-Medaille** prämiirten Fabrikate und bittet ihre geschätzten Kunden, genau darauf zu achten, daß zum Schutze vor Verwechslungen jedes obiger Fabrik entstammende **Faß,** jede **Kiste** und **jedes Stück** mit obenstehender **Fabrikmarke** versehen ist.

Sämmtliche Sorten sind in den besseren Geschäften der Provinz stets vorräthig.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Nur die Marke „Pfeilring"



giebt Gewähr für die Echtheit des

„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin"

Man verlange nur [2040

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Kachelöfen, feuerfeste

in allen Farben, [662

geschriet geschliffen,

sow. **altdeutsche Oefen** empfiehlt **Westpr. Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik Act.-Ges.** zu **Grunau** Bez. Bromberg, Bahnst. Buchholz.

Gummi-Stempel

in allen nur denkbar. Sorten b. **Paul Kuntze, Danzig,** Hirschg. 2. Ill. Preiskourant grat. u. franko.

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Die Kunststein- und Marmorwaaren-Fabrik

von

Carl Kühl

Allenstein

offerirt billigst

Cement- und Thonröhren,

sowie

Marmor-Grabdenkmäler.

Daselbst finden [9640

2 Stuckateure und 2 Kunststeingehilfen

dauernde Beschäftigung.

Schiller-Büchse
beste
Conservenbüchse

[2596

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369

E. Dessonneck.

Täglich frische [9386

Räucherflundern

versendet gegen Nachnahme

F. Denzer jun., Stolpmünde.

9413] Ein **automatischer**

Graupenholländer

Patent Martin, mit neuem Stein und neuen Messern, 350 mm breit, 1,400 mm Durchmesser,

2 Griesputzmaschinen,
3 Sortir-Cylinder,
2 Unterläufergänge auf eisernen Postamenten,
1 kompletten Hirsengang,
1 Schrotgang,
2 Hirsepolirmaschinen,
1 Buchweizen-Sortir- und Putzmaschine

habe preiswerth abzugeben.

J. Michaelis, Posen, Adalbertstraße 31.

Eine sehr gut erhaltene, stark gebaute

Halb-Chaise

frisch auflackirt, ist Umstände halb. für 500 Mk. billig verkäuflich. Meld. unt. Nr. 9766 a. d. Gesell.